

# Gellerthaler Zeitung

Erscheint Samstags.

Verlagsort: Neunkirchen Kreis Siegen.

Druck und Verlag von H. Braun, (Inh. Otto Braun) Neunkirchen Kreis Siegen.

Schriftleitung: H. Braun.

Postcheckkonto Köln Nr. 105824 (H. Braun, Inh. Otto Braun) Fernsprech-Nr. 207.

Anzeigenpreis

1 mm hoch, 45 mm breit, 10 Pfennig.  
Anzeigen-Annahme für alle Zeitungen.

**Bezugspreis**  
40 A, unter Kreuzband 65 A für den Monat,  
d. d. Post 1.35 A vierteljährlich, ohne Bestellgeld.

Nr. 1.

Neunkirchen, Samstag den 7. Januar 1933.

41. Jahrgang.

Grab in dein Dasein nur hinein den Schacht,  
Unwissend, unklug in der Finsternis;  
Es wird an einem Tage dir gewiß,  
Daß jeder sich des Spatens war bedacht  
Von anderer Hand.  
Daß jede Stelle, die dein Hammer traf,  
Ihm vorgezeichnet war mit festem Plan,  
Du nur erfülltest, was du je getan ...  
Einer war wach! — Du aber gingst im Schlaf —  
An seiner Hand.

Schaeffer.

## Was bringt das neue Jahr?

Dreigeteilt müßte diese Frage sein: Was bringt das neue Jahr mir persönlich, was bringt das neue Jahr dem Volk wirtschaftlich, was bringt es politisch. Wer Sorge um kommende Krankheiten hat, die sich noch nicht angekündigt haben, wird auch wirtschaftlich oder politisch in steter Sorge, also ein Angsthase sein und das hat keinen Zweck. Die Einzelhaushalte sind die Zellen der Nation. Wenn die krank sind, ist auch der Staat, der Aufbau nichts wert. So weit sind wir aber noch nicht. Schon immer hat man gehört: „Es kann doch so nicht weiter gehen!“ Und es geht doch weiter. Freilich muß die freiwillige Hilfe von Mensch zu Mensch bereit sein, die Lücken der staatlichen Hilfe auszufüllen, denn sonst würde es in unserem Deutschland noch schlimmer aussehen.

Die Volksernährung und Volkserhaltung steht ungefähr auf dem gleichen Stand wie vor einem Jahre. Einzelne Zweige der Wirtschaft haben mehr zu tun, andere weniger, der Ausblick ist etwas freundlicher geworden, die großen Zusammenbrüche und Kriesenschwundbeulen sind seltener, der Geldmangel besonders bei der Reichsbank ist nicht mehr so fühlbar und so konnte dieses oberste Geldinstitut trotz vorübergehender Fühllosigkeit doch dafür eintreten, daß einige hundert Millionen Mark locker gemacht wurden für öffentliche Arbeiten, um mehr Arbeitslose zu beschäftigen. Obgleich nun die allgemeine Weltlage bestimmt nicht danach aussieht, daß die deutsche Industrie von draußen mehr Aufträge zu erwarten haben würde, ist doch der unvoreingenommene Blick auf das eigene Volk und Land ein wenig freundlicher geworden wie er war. Es ist mehr Vertrauen da und das ist es, was unserer Volkswirtschaft vollkommen gefehlt hat.

Die Änderungen in der Reichs- und preussischen Regierung fanden ihre Einleitung bereits während der Kanzlerschaft Brüning und ihre Notwendigkeit wuchs mit der Stillstandsbewegung. Das Zwischenspiel v. Papen war geräuschvoll, paßte sich aber sehr wahrheitsgemäß in allen Einzelheiten den Forderungen der Zeit gut an, bis dann die Regierung von Schleicher kam, die trotz ihrer großen, fast diktatorischen Machtfülle sich bemüht, die verstimmteten Seiten auf dem deutschen Instrument mit größter Vorsicht wieder in Ordnung zu bringen. So viel scheint festzustehen: Die Doppelregierung Reich und Preußen ist beendet und mit dem was nun noch angestrebt wird übereilt man sich nicht. Auch diese Ruhe bringt Vertrauen das die Wirtschaft neu belebt.

Richten wir nun den Blick zur dritten Frage, wie wird die Weltlage und Weltpolitik sich gestalten, wie wird sie auf unser eigenes Land zurückwirken, so müssen wir uns sagen, daß in Ostasien noch viel dicke Luft vorhanden ist,

daß die Ausdehnungsbestrebungen Japans nicht beendet sind und nicht beendet werden und auch schließlich nicht an der russischen Grenze Halt machen. Aber die Entwicklung wird langsamer gehen, entsprechend den großen Entfernungen. Auf einen Dauerfrieden zu rechnen, der die ersehnte Abriistung der Völker beschleunigt, dazu ist zur Zeit keine Aussicht vorhanden.

## Rundschau.

Der Neujahrsempfang beim Reichspräsidenten vollzog sich in der üblichen Weise. Zuerst erfolgte der Aufzug der Wache mit Musik, dann kam eine Abordnung der Halloren zu Halle und überbrachte Salz, Schlackwürst und ein Gedicht, es schloß sich an das diplomatische Korps, nachdem der Reichskanzler, der Reichstagspräsident Brüning, eine Abordnung des Reichsrats, die Spitzen des Heeres und der Marine, Vertreter der Reichsbank und der Reichsbahn. (Reichstagspräsident Brüning war nicht in Berlin und hatte schriftlich gratuliert.)

Die Reden befaßten sich mit der notwendigen wirtschaftlichen Verständigung der Völker. Die Rede des Reichskanzlers betonte außerdem die Rückkehr Deutschlands zur Abrüstungskonferenz, um uns die gleiche Sicherheit zu verschaffen, die jedes andere Land genießt. Bemerkenswert ist folgender Satz:

„Wenn es hierbei gelingt, der deutschen Jugend im Rahmen der Miliz das Recht zu wehrhaftem Staatsdienst wieder zu geben, so wird zugleich ein großer Schritt zum Ausgleich der inneren Gegensätze und zur Herstellung des Friedens in unserem Vaterland getan sein.“

Der Burgfriede war am 2. Januar beendet. Schade. In den Zeitungen beschäftigten sich die Redakteure mit der Frage: Wie werden sich die Nationalsozialisten im Reichstag verhalten? Treten sie bei einer wichtigen Abstimmung gegen die Regierung auf, so daß diese gezwungen ist, den Reichstag wieder aufzulösen? Die hier gedauerten Zweifel werden von der nat.-soz. Partei nicht bestritten, und Herr von Schleicher hat in seiner Neujahrrede auch nichts darüber gesagt was er wohl tun würde, wenn die Mehrheit im Reichstag gegen ihn und seine Regierung stimmt. Es sind nur noch wenige Tage die uns von den entscheidenden Reichstagsitzungen trennen, aber wir haben die Empfindung, daß dieser Ministerpräsident nicht vor dem Reichstag kapitulieren und daß es auch keine Revolution bei uns geben wird. Not und Arbeitslosigkeit haben ja wohl eine große Menge Wähler und Wählerinnen dazu gebracht, daß sie für die Kommunisten ihre Stimmen abgegeben haben; wenn das Volk aber von der Regierung den festen Willen spürt, die Zeit der 24 Gehaltsklassen und der Parteibuchbeamten als abgeschlossen anzusehen, wenn der Geist Friedrich II. von Preußen, welcher König sich als den ersten Diener des Staates bezeichnete, wieder einklebt bei uns, dann brauchen wir vor deutschen Kommunisten keine Bange zu haben. Unser Volk ist zu regieren von dem, der das Regieren versteht, aber nicht von einem Reichstag von 600 Mitgliedern, gewählt auf Grund der Verhältniswahl.

Wir müssen aus einem Klassenstaat ein Volksstaat werden, dann werden wir auch im Rat der Völker die Bedeutung haben die uns zukommt. Das Volk will ein Ziel sehen für das es sich opfert, aber dieses Ziel war nicht da. Der ungeheure Schwindel welcher in den letzten Jahren

die großen Bankerotte verursachte und die Sanierungsmaßnahmen notwendig machte, war nicht von deutscher Art wie wir sie uns vorstellen. Das Volk erwartet jetzt, daß im Sinne der Rede Krupp's die Riesengehälter abgebaut werden. Wir müssen einen Feldzug gegen die Armut eröffnen und der kann nur wirksam geführt werden durch den Befehl: die „großen Kanonen“ an die Front!

## Die Gewerkschaften und der Reichskanzler.

In der GDA-Zeitschrift vom 1. Januar schreibt Gustav Schneider unter dem Titel: „Der neue Reichskanzler“ sehr beachtenswerte Worte an die Parlamente und die Parlamentarier. Das Entscheidende soll hier Platz finden.

„Die sozial gerichteten Kräfte waren bisher nur stark genug, zu stützen, sie sind aber parteipolitisch so verkrampft, daß sie die Kraft zu sozialem Aufbau nicht haben. Vorläufig wenigstens nicht. Auf diesen inneren Zwiespalt steht die soziale Reaktion ihre Hoffnung. Wachsamkeit ist mehr denn je geboten. Nicht nur den offenen reaktionären Kreisen gegenüber, sondern mehr noch denen, die vor sozialen Versprechungen überfließen. Von großen Versprechungen wird kein Mensch satt. Wir wollen endlich Taten sehen. Mit Verbrüderungen auf ein neues Reich sind wir seit Jahr und Tag hinreichend abgeseift worden. Wer das Rezept zur Heilung der Not in der Tasche hat, muß damit herausrücken. Konkurrenzklausein sind verboten. Wenn es ernst mit seinem sozialen Bekenntnis ist, muß alle parteitaktischen Erwägungen entschlossen beiseiteschieben. Die Erhaltung des arbeitenden Volkes ist wichtiger als der Anspruch einer Partei; Volksnot zu heilen, ruhmvoller als das Volk der parteilichen Ehrfurcht zu opfern. Mit einem Worte: Die Parteizerrissenheit muß aufhören, wenn Deutschland gesund soll. Volkserverbundenheit entsteht nicht aus Haß, sondern nur aus nationaler Solidarität.“

Diese Solidarität ist nicht nur notwendig um des inneren wirtschaftlichen Aufbaus willen, sondern ebenso sehr, wenn nicht noch mehr, um der schweren und drängenden außenpolitischen Fragen. In diesen Fragen gibt es eine geschlossene Volksfront. Nur im Reichstag fehlt sie! Es gibt auch eine nahezu geschlossene Volksfront für die soziale Gestaltung der deutschen Wirtschaft. Auch sie fehlt im Reichstag. Aber sie wäre da, wenn nicht die parteitaktischen Winkelzüge wären. Ueber 400 in sozialem Del gefaltete Reichstagsabgeordnete drängen sich im Wallotbau. Aber die Parteichefs befehlen anders und so sind sie allesamt „verhinderte Sozialpolitiker“.

Das ist um so befremdlicher, da die neue Regierung v. Schleicher einen kräftigen Anstoß gegeben hatte, den verdrängten Gefühlen Luft zu machen. Die parteitaktische Lähmung der Parteien muß aber wohl so groß gewesen sein, daß sie diese Wendung nicht bemerkten. In der Geschichte der Parteien wird es jedenfalls nicht angenehm auffallen, daß der neue Reichskanzler v. Schleicher mehr an Notverordnungen aufhob, als die Parteien von ihm verlangten.

Die guten Wirkungen des Arbeitsbeschaffungsprogramms des Reichskommisars Dr. Gereke können sich nur im Rahmen einer verständigen allgemeinen Wirtschaftspolitik einstellen. Wir wissen, welchen Widerständen das Arbeitsbeschaffungsprogramm durch zahlenmäßig kleine, aber mächtige Interessentengruppen ausgesetzt ist. Wir

## Die Spord'schen Jäger.

Roman von Richard Skowronnek.

31) (Nachdruck verboten.)

Der Kranke bewegte sich, unruhig fuhr seine Hand auf der Bettdecke hin und her. Da erneute sie den kühlenden Umschlag über seiner Stirn, fiel in die Knie und sprach neben seinem Ohr leise Worte. Alles würde wieder gut werden, nur ein wenig Geduld müßte er haben ... Eine gewaltige Anstrengung ging durch seinen Körper, das Auge auf der rechten Seite, die von der Wundung nicht betroffen war, öffnete sich weit, sah sie mit einem seltsamen bittenden Ausdruck an. Und von den dunkelblau gefärbten Lippen kam ein Lallen. Sie hat ängstlich, er möchte sich schonen, aber die Bitte verklang ungehört. Und plötzlich formte das hilflose Stammeln sich zu deutlichen Worten. „Keine Angst ... alles unter vier Augen ... Das übrige ... Rabenhainer ... aus!“ Ein gewaltiges Aufstöhnen kam danach, ein schreckliches Röcheln und ein langes Ausstrecken, die gesunde Hand fuhr jählings nach dem Halse. Nur nach hartem Kampfe ergab sich der alte Herr dem andringenden Tode ... Elisabeth schrie auf, die alte Trine kam aus dem Nebenzimmer herein, führte sie sanft zum nächsten Sessel, beruhigte die fassungslos Schluchzende, kniete dann neben dem letzten Jäger ihres Herrn nieder und sprach mit lauter Stimme das Sterbegebet.

Draußen auf dem Hofe erklang galloppierender Hufschlag, ein Reiter schwang sich aus dem heisergerittenen Sattel, und Elisabeth stand auf, ging auf die Freitreppe hinaus. Ganz natürlich war es, daß der sich in dieser Stunde einfand, der unlöslich zu ihr gehörte. Der Herr von Vahlenberg kam die Stufen hinauf, aber ganz fremd sah sein Gesicht aus. „Mein gnädiges Fräulein, ich bitte um Verzeihung wegen der Störung zu später Stunde, ich muß Ihren Herrn Papa in einer dringlichen Angelegenheit sprechen.“ „Das geht nicht, Herr von Vahlenberg“, sagte sie langsam, „mein lieber Papa ist nicht mehr zu sprechen.“ „Wie soll ich das auffassen, mein gnädiges Fräulein? Ich wiederhole, es handelt sich um eine höchst dringliche Angelegenheit.“ „Auch das wird nicht helfen! Mein Vater ist toben ...“ Sie wollte sagen „gestorben“, aber nur ein klägliches Wehlaut kam aus ihrer Brust.

Herr von Vahlenberg drehte in einiger Ratlosigkeit seinen Eschako zwischen den Händen. Mein aufrichtiges Beileid, Fräulein Elisabeth, damit erledigt sich natürlich mein Auftrag. „Möchten Sie ihn nicht sehen? Er liegt ganz friedlich da.“ Der Herr von

Vahlenberg biß die Zähne aufeinander. „Ich muß es mir ver- sagen, mein gnädiges Fräulein. Es sind Verhältnisse eingetreten, die meinen Entschlüssen eine andere Richtung geben mußten. Höhere Rücksichten machen sich geltend, denen ich mich nicht entziehen darf. Gott tröste Sie in Ihrem gerechten Schmerz.“ Elisabeth tastete nach hinten, suchte an dem Türpfosten einen Halt. Die alte Trine, die ihr leise nachgegangen war, griff zu und führte sie ins Haus. Uebergab die fassungslos Weinende einer der Mägde und kehrte, so rasch ihre gebrechlichen Füße es erlaubten, auf die Freitreppe zurück. Der Herr von Vahlenberg schickte sich gerade an, wieder in den Sattel zu steigen. „Einen Augenblick, Herr Oberleutnant!“ sagte sie. „Was hat denn der Forstmeister getan, daß Sie mit unserm Fräulein so unchristlich und hart daherkommen?“

Der Herr von Vahlenberg klopfte seinem unruhig hin und her tretenden Schweifhufs den schlanken Hals, in sein Gesicht trat ein hochmütiger Ausdruck. „Empfehlen Sie mich, bitte, dem gnädigen Fräulein, ich würde ihr noch ausführlich schreiben, die Gründe für mein Verhalten klarlegen. Mit Ihnen, Fräulein Trine, wünsche ich darüber keine Auseinandersetzungen.“ „Entschuldigen Sie, Herr Oberleutnant“, sagte die Alte und trat dicht an ihn heran, „hier gehts jetzt nicht nach Ihren Wünschen, sondern nach meinem Recht! Vom ersten Tage an vertritt ich die Mutterstelle bei dem armen Kind, das jetzt ganz allein steht.“

Herr von Vahlenberg zögerte erst ein wenig. „Nun denn: es handelt sich wieder einmal um die leidige Wildbiebsgeschichte. Herr Forstmeister Alldorf hat sich hineinsetzen lassen, in die Wohnung des Herrn von Naugaard zu dringen und ihn dort zu mißhandeln.“ „So, so“, erwiderte sie nachdenklich, „der Naugaard war es! Dem hätte ichs am allerletzten zugetraut. Na, denn ist es zugegangen wie in der heiligen Schrift: Aug' um Auge, Zahn um Zahn. Der Herr von Naugaard hat sich ja auch nicht geteert, in dem Herrn Forstmeister seinen Wald einzunordnen, ihm die besten Stiche zu stechen!“

Herr von Vahlenberg machte eine unwillige Bewegung. „Das entsetzt mich wohl Ihrer Beurteilung, Fräulein Trine. Der Leutnant von Naugaard wird dieser Affäre wegen einen schimpflichen Abschied nehmen müssen.“ Die Alte schluckte leicht auf. „Und mein armer Herr da drinnen hat schon seinen Abschied genommen wegen dieser Affäre. So gleicht sich auch das wieder aus.“ Er trat unwillkürlich einen Schritt zurück. „Um Gottes willen, Fräulein Trine, Sie wollen doch damit nicht etwa sagen ...“ „Ja“, erwiderte sie hart, „das will ich sagen, denn es ist die Wahrheit:

Alle diese Aufregungen mit dem Wildbieb haben dem Herrn Forstmeister langsam das Leben abgefressen ... ich hab sie ja mitgemacht, diese letzten anderthalb Jahre! Und jetzt zu etwas andern, Herr Oberleutnant, ich hab' nämlich vorhin nicht ganz verstanden, was Sie zu dem Fräulein Elisabeth sagten; soll das nun heißen, Sie würden von jetzt an nicht mehr zu uns herauskommen?“

Herr von Vahlenberg blickte zur Seite. „Ich habe Rücksicht zu nehmen, Fräulein Trine, auf meine Uniform und auf meine Familie. Und wo Sie ja schon so lange hier sind, wissen Sie wohl, daß das Offizierkorps auch schon früher einmal in diesem Hause nicht hat verkehren dürfen.“ „Ich hätte geglaubt, mit Ihnen war das was anders, Herr Oberleutnant. Ich hatte gedacht, Sie würden gerade jetzt unserm Elisabethchen in ihrem Schmerz zur Seite stehen ... na, dann ist gut! Ich freu' mich bloß, daß meine alten Augen richtig gesehen haben, ich hab' gleich in der ersten Stunde gewußt, was für 'ne Sorte Mensch Sie sind!“ — „Fräulein Trine, ich muß doch sehr bitten!“ „Na, was denn, Herr Oberleutnant? Soll ich Ihnen vielleicht noch schön Dank sagen, daß Sie sich an dem Kind da drinnen so erbarmlich benehmen? ... Also es ist gut! Zu schreiben brauchen Sie jetzt nicht mehr, und reiten Sie mal ruhig wieder nach Hause. Ich bin bloß neugierig, ob Sie den Buckel voll Kläglichkeit bis nach Lenzburg bringen werden!“

Herr von Vahlenberg hatte eine zornige Erwiderung auf den Lippen, aber das Schimmelgespann, das den Arzt brachte, kam in gestrecktem Laufe vom Tor her, er mußte den Platz vor der Treppe freigeben. Da schwang er sich in den Sattel, gab seinem fuchenden Sporen den Weg zurück, überfiel ihn ein gewaltiger Aerger. Nur der mangelnden Rücksicht seines Kompagniechefs verdankte er diese primitive Vertretung. Gewiß, der älteste Oberleutnant hatte die dienstliche Pflicht, seine jüngeren Kameraden zu vertreten, aber in diesem besonderen Falle hätte man ihm doch einiges Entgegenkommen erweisen dürfen. Dem Hauptmann Rabenhainer hatte er ja dafür gründlich seine Meinung gesagt, bei einem Vorgefallenen, der schon mit einem Fuß im Abschied stand, brauchte man sich keinen großen Zwang mehr auferlegen.

Im übrigen war es ihm unverständlich, was die beiden Menschen, sein Kompagniechef und die alte Wirtschaftlerin, von ihm wollten. Das kam doch alle Tage vor, daß zwei wieder auseinandergingen, wenn die Verhältnisse sich änderten! Ihm aber, in seiner besondern Lage, war der einzuschlagende Weg mit unerbittlicher Strenge vorgezeichnet. Fortf. folgt.

### Hierzu eine Beilage.

Infolge späten Einganges von Anzeigen mußte die Fortsetzung des politischen Teiles dieser Nummer in der Beilage untergebracht werden.

**Neunkirchen.** Es hat eine Befichtigung von Haubergsflächen durch Beamte des Kulturamtes, des Gemeinderates und des Vorstandes der Hauberggenossenschaft behufs Anlage einer Viehweide stattgefunden und ist dafür das Terrain dieses Stetmel und seitwärts nach der Viehbach zu in Aussicht genommen worden. Wasser läßt sich vom Stetmel dahin leiten. Der Vorstand der Hauberggenossenschaft ist nun der Ansicht, daß er seinen Besitz nicht ohne Entschädigung abtreten könne. Das Kulturamt ist der Ansicht, daß durch das Aufheben des Haderrechts Pflanzwald und Hauberg Vorteile genügend haben und die erwähnte Fläche entschädigungsfrei hergeben können. Darüber wird nun noch verhandelt werden müssen. Ist dies geschehen, so würde es reichlich Arbeit für den Kreis. Arbeitsdienst geben.

Das Arbeitsamt Siegen teilt mit:  
Begen Verlegung verschiedener Stillsstellen in Arbeitsamtsbezirk Siegen fand am Mittwoch, den 4. Januar 1933 im Verwaltungsgebäude des Arbeitsamtes Siegen eine Besprechung statt, an der Behörden, Arbeitgeber und Arbeitnehmervertreter zugegen waren. Das Ergebnis der Besprechung war folgendes:

Mit Rücksicht auf die winterliche Jahreszeit wird die Aufhebung mehrerer Stillsstellen einwärtigen unterbleiben. Für das Amt Siegfried wird die Kontroll- und Zählstelle in Niederfelden in Siegfried - Turnhalle - eingerichtet. Für das Amt Weidenau erfolgt die Zusammenlegung dergestalt, daß statt Kiesel und Weidenau eine neue Kontroll- und Zählstelle eingerichtet wird. Kontroll- und Zählstellen sowie das neue Lokal wird noch durch das Arbeitsamt bekannt gegeben. Im Kreise Altenkirchen wird die Kontroll- und Zählstelle Herdorf in der bisherigen Weise wieder eingerichtet.

**Salchendorf.** Frau Witwe Helene Fischer (Fischers Oma) gedenkt am 11. Januar den 84. Geburtstag zu feiern. Das Wort "feiern" ist nicht so wörtlich zu nehmen. Man setzt sich in dem Alter still dahin und denkt an all das zurück, was der lange Lebensweg so mit sich gebracht hat. Frau Fischer liebte die Arbeit und ist auch jetzt noch gerne tätig. Die „Hellerthaler“ sendet ihr herzlichste Glückwünsche!

In einem Geschäft an der Hauptstraße hatte die Frau, um einen Brief an das Postamt zu bringen, den Schlüssel herumgedreht, die Haustüre halb geöffnet und war auf einige Minuten fort. Als sie zurückkam stand ein junger Mann ganz verblüfft im Laden, hielt in beiden Händen Schokoladentafeln und sagte: „Ich will Zigarette!“ Die Frau sagte ihm auf den Kopf zu: „Du hast die Schokolade gestohlen, ich sehe es an der Marke.“ Der Junge warf die Pakete auf die Erde und verschwand auf seinem draußen stehenden Fahrrad wie der geölte Blitz. Die ihn gesehen haben, meinen er sei von Wilden.

**Struthütten.** Die Bewohner werden in der letzten Zeit sehr in Aufregung gehalten. War der Ueberfall am 2. Weihnachtsabend noch das Orisgespräch in der Neujahrswoche, so gab es neue Aufregung durch den Brand des Otto Grauschen Hauses. Sehr gedrückte Stimmung brachte die Todesnachricht von Fritz Becker. Der Verstorbenen war gegenüber seinen Mitmenschen stets zuvorkommend und friedliebend. Der tiefbetrübten Familie wird allgemeine Teilnahme dargebracht. Am Dienstagmorgen gab es wieder eine Neugier. In der Nacht war im Hause des Kaufmanns Gustav Böllner ein großer Diebstahl verübt worden. Ein Schlammeneich muß sich durch ein mit Eisenstäben gesichertes Kellerfenster hindurchgezwängt und dann den Helfern die Türe geöffnet haben. Die Diebe stahlen das im Salz befindliche Fleisch von zwei Schweinen bis auf einige Knochen, auch Bratwürste, gefüllte Einkochgläser, Fett, Palmöl, Butter, Margarine, Obst, Wein u. dgl. Schinderhannes wäre bescheidener gewesen. Der Diebstahl muß gegen 2 Uhr ausgeführt worden sein. Hoffentlich gelingt der Polizei die Ermittlung der Diebe. Der Nachwachdienst in den Dörfern müßte wieder eingeführt werden.

Fritz Becker wurde heute (Donnerstag) bestattet. Eine überaus große Trauergemeinde wie man sie nur selten zu sehen bekommt, gab ihm das letzte Geleit. Vor dem Totenwagen schritten der Kriegerverein, der Männergesangsverein, der Sportverein, der Kirchenchor, die Kriegsbeschädigtengruppe und die Belegschaft der Grube Große Burg. Nach vorausgegangener Hausanacht lang der Kirchenchor beim Trauerhause ein Lied. Auf dem Friedhof hielt Pfarrer Hackmann eine zu Herzen gehende Grabrede. Der Kirchenchor und der Männergesangsverein, dessen treues Mitglied der Verstorbenen war, brachten einigelieder zum Vortrag. Die Gewehrsektion schloß drei Salven über das Grab.

Der Verschönerungsverein Struthütten beabsichtigt am Samstag den 14. und Sonntag den 15. Jan. in der Turnhalle ein Heimatstück aufzuführen, betitelt: Die letzten von Altenseelbach.

**Wiederstein.** Am Donnerstag früh starb der älteste Bewohner unseres Ortes, Herr Heinrich Diehl im Alter von fast 92 Jahren. Herr Diehl verfolgte trotz seines hohen Alters die Ereignisse der Gegenwart noch mit großem Interesse. Wenn auch mit den Jahren die körperlichen Kräfte geschwunden, so erfreute sich der Verstorbenen eines außergewöhnlich guten Gedächtnisses. Mit ihm ist für die Gemeinde Wiederstein eine Persönlichkeit dahingegangen, welche sich um ihre Geschichte großes Verdienst erworben hat. Seit dem Jahre 1877 war er Gemeindevorstand und von 1894 bis 1913 Gemeindevorsteher. Er verwaltete sein Amt mit großem Eifer und treuester Pflichterfüllung, um es im vorgerückten Alter nieder zu legen. Das Andenken an den Verstorbenen wird in der Gemeinde Wiederstein auch über das Grab hinaus in Ehren gehalten.

**Herdorf.** Die Gerichtstage im Jahre 1933 finden statt wie folgt: 10. Januar, 14. Februar, 14. März, 11. April, 23. Mai, 11. Juli, 19. September, 10. Oktober, 7. November, 12. Dezember.

**Herdorf.** Samstag und Sonntag Abend 8 Uhr findet im Brühl'schen Saale ein größerer Deutscher Abend statt zum Besten der Winterhilfe mit zwei Aufführungen: „Siegfrieds neuer Tag“ und „Schlageter ein deutscher Held“, unter Mitwirkung des Struthütter Streichorchesters. Das Programm kostet 30 Pf.

Die Gewerbesteuer wird in Herdorf durch die Aufsichtsbehörde wie folgt festgelegt worden: 500% Zuschlag zur Gewerbesteuer, 600% Zuschlag zur Gewerbesteuer (Zuschlag für die Fälle des § 43 Abs. 1 Ziffer 1 u. 2 der Gewerbesteuerordnung) und 1560 Prozent Zuschlag zur Lohnsummensteuer.

**Siegen.** Der Arbeitgeberverband hat das Lohnabkommen und den Rahmentarifvertrag für die Angestellten der Siegerländer Gruben und Hütten gekündigt, des weiteren den Rahmentarif für die Arbeiter der Eisen-, Stahl- und Metallindustrie.

**Dillenburg.** Bei einer Schlägerei in der Neujahrsnacht wegen einer geringfügigen Sache wollte der unbeteiligte Wilhelm Bräuer die Streitenden trennen und erhielt selbst einen so schweren Schlag, daß er hinfällig wurde und eine starke Gehirnerschütterung erlitt.

In **Rudersdorf** brannte am Neujahrstage das alte Doppelhaus des August Hartmann und Heinrich Schneider nieder. Das Haus war bei einem größeren Brande im Jahre 1790 stehen geblieben.

**Altenkirchen.** Bauernverein und Landbund haben sich im Kreise zu einer Organisation vereinigt.

**Siegburg.** Bei der Durchsuchung eines verdächtigen Hauses machte die Polizei in der Dingergrube eine Entdeckung. Es fanden sich unter Brettern und Segeltuch versteckt Wäsche, Teppiche, Pelze und Pelzmäntel in großer Menge. Ferner bei Durchsuchung der Wohnung des Hausbesizers eine ganze Wagenladung gestohlenen Gut.

Und werden ohne Verdienst gerecht aus seiner Gnade durch die Erlösung, so durch Christus Jesus geschehen ist. Röm. 3, 24.

Zu St. Croix, bei Winkler, wird an alle, die vorübergehen, ein Geschenk verabreicht. Wer es auch sein möge, er hat nur zu fragen, dann bekommt er auf der Stelle einen Becher frischen Wassers und ein Stück gutes Brot. Als wir einst da vorbeigingen, bekamen wir es schon, sowie wir an der Tür erschienen, ehe wir noch darum gefragt hatten. Die freundliche Frau in St. Croix gab uns nur ein kleines Stück Brot und sagte, als wir sie fragten, ob dies das gewöhnliche Quantum sei: „Nein, aber Sie sind vermögendere Herren und bedürfen des Brotes nicht.“ Wir waren arm und bedürftig gewesen, wir würden mehr bekommen haben. So berichtet ein lieber Freund. — Lieber Leser, ist es nicht gerade so mit der Gnade der Errettung, und gibt der Herr nicht in gleicher Weise? Alle, die im Namen Jesu aufrichtig um Errettung der Seele bitten, bekommen sie umsonst und ohne Preis. Und der bekommt am meisten vom Heiland, der am tiefsten sein Elend und seine Armut vor ihm fühlt und bekennet. Die, welche wirklich von der Größe ihrer Sündenquade überzeugt sind und ihre ganze Unwürdigkeit fühlen, greifen auch hilfesuchend nach der Gnade und suchen den Heiland, denn er ist gekommen für die Sünder, für die Unwürdigen, um sie zu erretten. Er ist „das Brot des Lebens“. Darum, du müder Wanderer, warum hungerst du noch?

Von Montag, den 9. Januar ab, können Sie in meinem

## Inventur-Ausverkauf

Qualitätswaren der heutigen Nozeit entspr. äußerst vorteilhaft einkaufen.

Ein grosser Posten:  
**Kleiderstoffe, Wäsche, Schlüpfer, Strickanzüge, Strümpfe, Socken** usw. sind bis zur Hälfte im Preise herabgesetzt.

Auf alle Manufakturwaren während dieser Zeit 10 % Extra-Rabatt.

**Paul Spies, Neunkirchen.**

Kölnerstrasse.

**Diese MENSCHEN** **Diese PREISE**  
**Diese QUALITÄTEN**  
das gibt's nur in unserem **INVENTUR-VERKAUF!**

**Beginn: Montag, den 9. Januar**

Besuchen Sie uns bitte, wir bieten Ihnen während dieses Verkaufs große Vorteile.

Aus der großen Auswahl einige Preisangaben:  
Stores v. St. Mir. 4.50 3.25 2.50 1.95 1.50 0.95 b. 0.45  
Dekorationsst. Mir. 5.50 2.90 2.40 1.90 1.35 b. 0.58  
Spannstoffe, Voiles, Marquise-Mulle

Große Posten **Teppiche** bedeutend im Preis herabgesetzt.

**Läuferstoffe, Bettvorlänger Tisch- und Divandecken.**

**10% Rabatt** auf alle nicht im Preise herabgesetzten Waren.

**Metallbetten** 55.- 29.- 26.- 23.- 19.- 17.- bis 12.25

**Stegdecken** 51.- 28.- 25.- 21.- 17.50 13.- b. 7.25

**Schlafdecken** 6.50 5.50 4.60 3.85 3.25 bis 0.98

**Oberbetten, Kopfkissen, Matrasen**

**Kinderbetten**

**A. Holtenhoff Söhne**

Betten-Buchdahl

Siegen, nur Markt 55.

## Hellerthaler Lichtspielhaus

Saal Willi Dick, Neunkirchen Bahnhofstraße.



Sie erinnern sich noch des Welterfolges von **Ben Hur** als stummer Film. Ben Hur als Tonfilm erobert sich die Welt von Neuem. Wenn Sie Ben Hur gesehen haben, wollen Sie ihn wiedersehen. Wenn Sie Ben Hur nicht gesehen haben, müssen Sie ihn sehen.

**Dazu ein schönes Beiprogramm.**

**Samstag, den 7. Januar, abends 8 Uhr,**

**Sonntag, den 8. Jan., nachm. 4 Uhr, abends 8 Uhr,**

**Montag, den 9. Januar, abends 8 Uhr.**

**Eintrittspreise: 60 und 80 Pfg.**

Schüler zahlen Sonntag Nachmittag 20 und 30 Pfg.

**Herborn** hat bei der Regierung in Wiesbaden die Eingekündung der Gemeinde Burg beantragt. Die Bürger taten sich zusammen und fassten einstimmig eine Entschliessung dagegen. Auch führten sie den Nachweis, daß sie allein billiger wirtschaften könnten. Die Protestversammlung klang aus in einem begeistert aufgenommenen Hoch auf die selbständige Gemeinde Burg.

Im Kreise **Altena** steht nach einem Ueberblick des Landrats am Jahreschluss die Kleinereisenindustrie fester da wie die Großindustrie. Im J. 1932. arbeiten zur Zeit 19 Lager mit 825 Jugendlichen. Die Zahl soll im Frühjahr auf 3000 erhöht werden. Es ist beabsichtigt 1000 Morgen ertragloses Gelände in ertragreiche Weiden umzuwandeln und von den vorhandenen 4000 Morgen Deiland 2000 Morgen für den Ackerbau vorzubereiten.

### Statt besonderer Anzeige.

Am 5. ds. Mts. entschlief sanft nach kurzer Krankheit unser lieber Onkel

## Herr Heinrich Diehl

im fast vollendeten 92. Lebensjahre.

Die Beerdigung findet an seinem Geburtstage Sonntag, den 8. Januar, nachm. 3 1/2 Uhr in Wiederstein statt.

Wiederstein u. Koblenz.

Im Namen der trauernden Angehörigen:

**Fritz Scholl u. Frau**

Hermine geb. Scholl.

### Nachruf.

Am Montag Nachmittag wurde plötzlich und unerwartet unser lieber, unvergesslicher Freund

## Fritz Becker

aus unserer Mitte gerissen.

Tiefbetrübt stehen wir an der Bahre des so früh Dahingeschiedenen, dem wir auch über das Grab hinaus ein bleibendes Gedenken bewahren werden.

### Seine Freunde:

E. Schw. W. O. K. H. R. K. R. W.  
W. Sch. H. M. E. Sch. E. O.

Struthütten und Salchendorf, den 6. Januar 1933.

### Nachruf.

Am Montag Nachmittag wurde unser lieber Kamerad

## Fritz Becker

nach kurzem Krankenlager zur großen Arme abgerufen.

Wir werden dem Verstorbenen auch über das Grab hinaus ein ehrendes Andenken bewahren.

Struthütten, den 5. Januar 1933.

**Kriegerverein Struthütten.**

### Nachruf.

Am Montag, den 2. d. Mts. starb nach kurzem, schweren Krankenlager unser liebes Vereins- und Spielausschuß-Mitglied

## Fritz Becker

im Alter von 36 Jahren.

Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

## Sport-Club Schwarz-Rot

Struthütten.

Struthütten, den 6. Januar 1933.

### Danksagung.

Für alle erwiesene Teilnahme bei dem Heimgegangenen unserer lieben Entschlafenen, sowie Herrn Pfarrer Witzel für die trostreichen Worte am Grabe sagen wir unseren herzlichsten Dank.

**Familie Theodor Betz.**

**Familie August Latsch.**

Neunkirchen u. Zeppenfeld, den 6. Jan. 1933.

## Bedeutend herabgesetzte Preise

geben Ihnen die Möglichkeit, in meinem diesjährigen

## Inventur-Ausverkauf

gut und billig einzukaufen. Ich gewähre außerdem

auf Manufaktur- u. Weißwaren 10% Rabatt!

Ueberzeugen Sie sich unverbündlich von der Preiswürdigkeit und Qualität meiner Ware.

**K. H. Schneider, Inh. M. Klein**

**Lippe.** Der Konsumverein e. G. m. u. H. fordert die Gläubiger auf gegen die Umwandlung in eine Genossenschaft mit beschränkter Haftung etwaige Einwendungen zu erheben.

Im Bahnhof **Letmathe** fuhr am 2. Jan. abends ein Güterzug auf einen zur Abfahrt bereitstehenden Personenzug auf. Der Zugführer des Personenzuges, Schreiber, befand sich auf der Plattform des letzten Wagens und blieb tot. Die beiden Lokomotivführer und zwei Reisende wurden verletzt.

# Beilage zu Nr. 1 der Hellerthaler Zeitung.

Neunkirchen, den 7. Januar 1933.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt 1. Seite).

warnen, um des sozialen Friedens willen, auch diese Hoffnung leichtfertig zu zerstreuen. An dem ernstesten Willen der Reichsregierung, der Arbeitslosigkeit zu Leibe zu gehen, ist nicht zu zweifeln. Oft genug haben wir den jeweiligen Regierungen zugerufen — zuletzt auf der großen Ringtagung im Reichstag, daß keine Regierung sich halten kann, die den Arbeitslosen nicht Arbeit schafft. Reichskanzler v. Schleicher hat sich zu dieser Auffassung bekannt. Was liegt näher, als daß ihn die Parteien beim Worte nehmen. Es wird ihnen die letzte Chance gegeben, zu beweisen, daß sie das arbeitende Volk vertreten. Nicht der Regierung, denn die ist ja bereit. Sie will Arbeit schaffen! Die Methode ist sekundär (gehört zur zweiten Ordnung). Ob Steuer-gutscheine, Arbeitswechsel oder irgendeine andere der genialen neuartigen Erfindungen, wenn sie nur — keine Inflation bringt. Die wollen wir nicht. Wir wollen nicht noch einmal unsere Spargroschen gerissenen Spekulant in den Rachen werfen.

Aber da ist eben der Haken. Die großen Schuldenmacher möchten noch einmal einen „großen Schnitt“ machen. Die soliden, wenn auch nicht ganz gefahrlosen Grundlagen des Arbeitsbeschaffungsprogramms sind uns deshalb lieber.

Bei allem gesunden Mißtrauen — das im Grunde genommen jeder Regierung gegenüber berechtigt ist — sehen wir nicht ein, warum wir nicht abwarten sollen, was diese Regierung leistet. Ihre Antrittsvorrede war gut. Sie hat nicht Wolkenkuckuckshäuser versprochen, hat sich keine Vorschußlorbeerkränze aufs Haupt gesetzt. Die bewußte Abgrenzung gegen die Episode Papen — herrlichen Zeiten führe ich euch entgegen! — gibt ein Gefühl der Sicherheit. Keine Illusionen, sondern Realpolitiker!

Das aber ist es, was wir brauchen! Nicht nur in der Regierung, mehr noch in den Parteien. Das höchste Glück der Politik kann ja nicht sein, alle sechs Monate eine andere Regierung zu haben oder Neuwahlen. Auch das geduldigste Volk kann schließlich zur Verzweiflung getrieben werden.

Was wir brauchen, ist Ruhe und Stetigkeit der Staatsführung. Denn nur sie allein verbürgen den Arbeitenden den Besitz ihres Arbeitsplatzes und den Arbeitslosen Arbeit. Ehrgeizigen Parteiführern mag das nicht in den Kram passen, aber für diese Führer gilt das Wort, das Gerhard Hauptmann den Bauernführer Florian Geyer über die Zwierracht der Deutschen sprechen läßt:

Der deutschen Zwierracht mitten in's Herz.

## Rundschau.

**Berlin.** Am 4. Januar tagte der Aeltestenrat des Reichstages und kam überein, den 24. Januar als den Sitzungstag zu bestimmen, an welchem die Regierung ihre Erklärung abgeben wird.

**Hamburg.** Geheimrat Cuno, Vorsitzender der Hamburg-Amerika-Linie, früherer Reichskanzler, ist im Alter von 56 Jahren gestorben.

## Allerlei Vermutungen.

Der Nationalsozialist Straßer ist in Berlin und man deutet Verhandlungen zwischen dem Reichskanzler und ihm an. Auch wird wohl die bestrittene Unterredung zwischen Adolf Hitler und von Papen in Köln stattgefunden haben.

**Schulverwaltung.** In Preußen geht mit dem 1. April 1933 der Dienst der Provinzialschulkollegien an die Oberpräsidenten über. Es werden abgebaut die Vizepräsidenten und Direktoren. Fünf Oberschulratsstellen fallen fort, vier mit Oberschulräten besetzte Hilfsarbeiterstellen, zwei Stellen von Justitiaren und Verwaltungsräten.

## Neujahrswünsche besonderer Persönlichkeiten.

**Adolf Hitler** bezeichnet in seiner Neujahrswortschau an die Nationalsozialisten als die größte Aufgabe des kommenden Jahres, den nationalsozialistischen Kämpfern in größter Klarheit vor Augen zu führen, daß die NSDAP kein Selbstzweck ist, sondern nur Mittel zum Zweck.

**Geheimrat Dr. Hugenberg:** Die Wahlen beseitigten die Vorherrschaft des parlamentarischen Systems. Auch in der Außenpolitik ist ein Schritt vorwärts getan. So unzulänglich das Ergebnis von Lausanne war, es hat doch das Ende der hemmungslosen Reparationspolitik gebracht. In der Abrüstungsfrage muß das neue Jahr die Wiederherstellung der deutschen Wehrhoheit bringen. In wirtschaftlicher Beziehung steht das Problem der deutschen Auslandsverschuldung und der Notwendigkeit einer grundsätzlichen Aenderung der deutschen Handelspolitik im Vordergrund.

**Präsident Kaas** Vorsitzender der Zentrumsparlei, ruft in seinem Neujahrswort zur Sammlung auf. „Wer in Deutschland führt, ist an sich herzlich gleichgültig. Wichtig ist nicht, was er ist, sondern was er kann. Ob Generalsstreifen ihn zieren oder ob er die Schwielen der Arbeit an den Händen trägt — entscheidend ist nur, wohin er führt und daß am Ende seines Weges der Friede steht und nicht der Kampf aller gegen alle.“

**Mehr Arbeit.** Die Reparatur alter Häuser dürfte in vielen Fällen, wo solche unpraktisch für ihren jetzigen Zweck gebaut sind, geringen Wert haben. Wir erinnern an unseren alten Vorschlag, zwecks Arbeitsbeschaffung alte schlechte Häuser abzubauen und durch neue Häuser zu ersetzen. Damit werden wirkliche Werte geschaffen. Wenn die Jinsen von dem hierzu von irgendeiner Stelle gestiegenen Kapital niedrig sind, dann ist eine solche Umwandlung, schon mit Rücksicht auf die Gesundheit der Bewohner, durchaus tragbar und zu empfehlen.

## Zu der Ausweisung des Kaplan Gilles

hat die deutsche Regierung den Gesandten Graf Lerchenfeld in

Brüssel angewiesen, der belgischen mitzuteilen, daß sie nicht der Meinung sei, daß Kaplan Gilles in irgend einer Weise die Zurückhaltung verleihe, die er als nicht belgischer Staatsangehöriger zu beachten genötigt sei. Das Vorgehen trage nicht dazu bei, die deutsch-belgischen Beziehungen zu fördern.

## Senkung der Kosten der Sozialversicherung.

Zur Wirtschaftsbelebung gehört auch eine Befreiung der Wirtschaft von vermeidbaren Kosten. Dazu gehören die indirekten Sozialversicherungen. Die hier geforderten Lohnnachweise sind sehr zeitraubend und könnten viel einfacher gestaltet werden. Bei der Lohnsteuer gibt es 14 verschiedene Steuerklassen. Auch die Berechnung der Bürgersteuer macht zu viel Arbeit. Dazu kommen die monatlichen Meldungen an alle möglichen Stellen. Die Krankenkasse fordert in jedem Monat eine genaue Uebersicht über den Personalbestand. Desgleichen ist eine solche für die Beschäftigungssteuer nötig. Monatlich verlangt das Finanzamt einen Lohnsteuernachweis, die Fürsorgestelle über die Beschäftigung von Schwerkrüppeln, die Gemeindeverwaltung über die Berufsschulpflichtigen. Dazu kommen von verschiedenen Behörden Zahlungseinschränkungen, Lohnpfändungen usw.

Es ist das Verdienst des Vorsitzenden des Arbeitgeberverbandes für die Rheinprovinz, den Reichskanzler usw. auf diese die Betriebe sehr viel Geld kostenden Belastungen aufmerksam gemacht zu haben.

**Paris.** Das große Defizit in der Staatskasse zwingt zum Sparen. Am 31. Dez. erschien eine Verordnung, daß in diesem neuen Jahre jede Neueinstellung von Beamten, Angestellten und Arbeitern durch den Staat unterbleiben muß.

## Französischer Dampfer „Atlantique“ auf der See verbrannt.

Der 1930 erbaute Riesen-Luxusdampfer „Atlantique“ war mit kleiner Besatzung (170 Personen) auf der Fahrt nach Le Havre, um nachgeprüft und gereinigt zu werden, als ein Brand ausbrach, der das stolze Schiff vernichtete. Die erste Hilfe brachte auf der Fahrt nach Südamerika der deutsche Frachtdampfer „Ruhr“ von Hamburg. (Den Franzosen wird der Name „Ruhr“ nicht unbekannt sein). Dann kam der holländische Dampfer „Achilles“ herbei. Das verbrannte Schiff war 227 m lang, 30 m breit, über dem Wasser 36 m hoch und verdrängte 42.500 Tonnen Wasser.

Es gelang einer Anzahl Schleppdampfer, als der Brand zurückgegangen war, an das noch rotglühende Schiff heran zu kommen und ihre Trossen daran zu befestigen. Dann gaben sie Dampf und der sonderbare Koloss bewegte sich langsam hinter ihnen her. Das Schiff wird an geeigneter Stelle auf den Strand gesetzt.

## 19 Personen haben bei der Katastrophe ihr Leben eingebüßt.

**New York.** Der frühere Präsident der Ver. Staaten, Calvin Coolidge, ist im Alter von 61 Jahren gestorben.

**Spanien.** In dem Gebiet wo die großen Eisen-erzvorkommen liegen, herrschen schon seit einigen Monaten Unruhen, sehr wahrscheinlich aus den gleichen Gründen,

Die erste selbsttätige Warmluchanlage im Bezirk der Reichsbahndirektion Frankfurt wird in den nächsten Wochen an der Kreuzung der Straße Oberhöchstadt — Bad Ebern mit der Nebenbahn Frankfurt — Cronberg aufgestellt. Die jetzt dort vorhandenen Schrankenbäume werden dann entfernt.

**Radenkirchen**, 30. Dez. Heute abend gegen 6.30 Uhr wurde von der Grenze Heiden aus ein Schmuggelauto aus Herford i. W. verfolgt, welches auf die Hattensignale der Zollbeamten hin nicht abstoppte. Es wurden Schüsse abgegeben, aber ohne Erfolg. Zollbeamte auf Motorrädern nahmen die Verfolgung auf. Ein Nagelbreit am Ausgang der Stenkerstraße wurde überfahren, wodurch die erste Reifenpanne eintrat, aber weiter ging die Fahrt. Eine aus der Venloerstraße in die Hoofstraße einbiegende Radfahrerin wurde von dem Schmuggelauto gestreift, wobei das Fahrrad zertrümmert wurde. Bis bei Opendijken am Bruch gelangten die Schmuggler, wo ein abermaliges plötzliches Hindernis den Wagen endgültig zum Stoppen zwang. Bereits in der Nähe des Restaurants zur Mühle ging die Gummibereifung einer Vorderachse vollständig verloren, so daß die Verfolgten auf den Felgen weiterfuhren. Die zwei Insassen des Autos versuchten zu flüchten, was allerdings nur einem gelang. Der zweite wurde von den auf dem Fuße folgenden Zollbeamten angepöbelt und zwar so unglücklich, daß der Tod bald eintrat.

In letzter Zeit stiegen die Aktien der Rheinischen Braunkohle<sup>1)</sup> außerordentlich, vermutlich, weil etwas „im Berk“ war. Es hat sich herausgestellt, daß die Glück- und Unheil-Gruppen einen Teil ihres Braunkohlen-Aktienbesizes an das RWE verkauft haben und dagegen außer barem Gelde RWE-Aktien und Gargener Bergbau-Aktien als Zahlung bekommen. Ueber Glück schreibt der Handelstelt der Köln. Ztg.: „Glück habe auch hier wieder gezeigt, über welche Genialität er verfügt.“ Für 3 RWE-Aktien wird eine Aktie Rheinische Braunkohle abgegeben. Im Besitz der Rhein. Braunkohle ist das Rheinische Elektrizitätswerk im Braunkohlenrevier.

[illegible]

Das  
Auf W  
und W  
Wer  
Inno  
V  
Es g  
Augensch  
Inspekt  
die Prax  
Sieg  
10 Pro  
Refle

## Das sind zeitgemäße Preise!

|                                 |                  |
|---------------------------------|------------------|
| Wintermäntel                    | von 18.50 Mk. an |
| Lodenmäntel                     | von 11.50 Mk. an |
| Knaben-Älster                   | von 4.90 Mk. an  |
| Knaben-Lodenmäntel              | von 5.30 Mk. an  |
| Hosen                           | von 1.70 Mk. an  |
| Ein Posten Burschenanzüge       | 12-18 Mk.        |
| Ein Posten Knabenanzüge         | 5.- Mk.          |
| Ein Posten Oberhemden           | 2.25 Mk.         |
| Ein Posten Kragen               | 0.30 Mk.         |
| Ein Posten Knaben-Winter-Mützen | 1.50 Mk.         |

Auf Wintermäntel 20-50% auf alle übrigen, nicht zurückgesetzten Artikel 10% Rabatt!

Wer überlegt, geht zum

### Inventur-Ausverkauf Albert Weidt

Spezialhaus für Herren- und Knabenbekleidung.

Von Montag, den 9. Januar ab

finden Sie in meinem

## Inventur-Ausverkauf

Gelegenheitsposten zu billigen Preisen.

Auf alle nicht herabgesetzten Manufakturwaren während dieser Zeit 10% Rabatt

Ernst Pütz, Burbach.

Es geht das Gerücht um, ich hätte die Praxis niedergelegt. Augenscheinlich liegt eine Verwechslung vor. Mein Amt als Inspektor der roten Kreuzkolonnen habe ich abgegeben, aber die Praxis übe ich auch weiterhin aus.  
Siegen, den 7. Jan. 1933  
Dr. Schmitt, Nervenarzt.

Während der Inventurausverkäufe  
10 Prozent Rabatt auf Manufakturwaren.  
Reste u. zurückgesetzte Waren besonders günstig.  
Frau Leonh. Ermer.

## Brennholz-Verkauf.

Am Mittwoch, den 11. Januar 1933, vormittags 10.30 Uhr beginnend werden im Gasthof Bernshausen in Wahlbach

ca. 300 Raummeter Buchen-Brennholz aus dem Forstort Müschbach (ehemals preuß. Staatswald) öffentlich meistbietend versteigert.

Verkaufsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Der Förster: Schoepner.

**Ev. Gemeinde Neunkirchen.**  
Sonntag (1. n. Epiph.), d. 8. Januar, vorm. 10 Uhr Gottesdienst: Miss. Bieder. Dienstag 8 1/2 Uhr: Kirchenchor. Mittwoch 8 1/2 Uhr: Bibelstunde i. d. Sakristei.

**Ev. Gemeinde Herdorf - Struthütten.**  
Sonntag, d. 8. Jan. 1933, 9 Uhr Frühgottesdienst im Vereinshaus Struthütten, 10.05 Uhr Hauptgottesdienst Montag abends 8 Uhr Kirchchor.

**Katholischer Gottesdienst.**  
Sonntag, den 8. Januar 1933, 7 1/2 Uhr Neunkirchen, 9 1/2 Uhr Würgendorf.

**Herren-Uhr gefunden!**  
Zu erfragen in der Expedition.

**Wilhelm Busch**  
der große deutsche Humorist in Wort und Bild.

**Lichtbilder - Vortrag**  
in Neunkirchen bei Kliebe am Samstag, den 7. Januar, abends 8 1/2 Uhr, in Zeppenfeld bei Contermann, am Sonntag, den 8. Jan. nachm. 5 Uhr für Kinder, abends 8 1/2 Uhr für Erwachsene. Eintritt 20 Pfg., Kinder 10 Pfg. Jedermann, auch Nichtmitglieder, werden hierzu eingeladen.

**D. H. V. Neunkirchen.**  
Kaufe ein vollständiges, gut erhaltenes

**gebr. Bett.**  
Angebote u. Nr. 55 an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Von Sonntag, den 8. Januar bis Sonntag, den 15. Januar

**großes Preisgegn**  
auf meiner Partell-Bundesbahn.

1. Preis ein großer Schinken und fünf weitere schöne Preise.  
2. Lose à 3 Bzfr kosten 25 Pfg. Es ladet freudl. ein  
Adolf Gaumann,  
Altenfeelbach.

**Frische Landbutter**  
pro Pfd. Mk. 1.10 empfiehlt

**Albert Schmidt.**  
2 schöne

**Rinder**  
eins Ende Januar, eins Mitte Februar kalbend, stehen zum Verkauf bei Ferd. Girshausen, Burbach.

**Geldbeutel**  
für Metzger und Händler geeignet, S. Braun

**Wetterwald- und Verschönerungsverein Burbach.**  
Zu unserer am Samstag, den 14. Januar, abends 8 Uhr im Hotel Dülthyen stattfindenden

**Winterfestlichkeit**  
verbunden mit verschiedenen Theateraufführungen, Verlosung Musik und Tanz, laden wir alle Mitglieder und Freunde des Vereins freudl. ein.

**Der Vorstand.**  
Geflügelzuchtverein Neunkirchen u. Umg. Montag, den 9. Jan., abends 8 1/2 Uhr

Monatsversammlung bei Huben in Saldendorf. Bechlussfassung über d. Ausstellung in Eiserfeld. Der Vorstand

## Jetzt ist der Preistiefstand erreicht!

In meinem diesjährigen

### INVENTUR-AUSVERKAUF

welcher Montag beginnt und 14 Tage dauert, haben Sie Gelegenheit billige Ware zu kaufen.

Kaufhaus **WENZEL** Neunkirchen

Auf Winterwaren 10% Rabatt!

Der wirtschaftlichen Notlage entsprechend, habe ich auch bei dem diesjährigen

## Inventur-Ausverkauf

die Preise erheblich herabgesetzt, um meiner werten Kundschaft zu ermöglichen sich billig einzudecken.

Vom 9. bis 23. dieses Monats gelangen z. Verkauf:

|                                  |                                |
|----------------------------------|--------------------------------|
| Stoffel, 80 cm breit,            | 0.37, 0.32, 0.28, 0.18 Mk.     |
| Stoffel, 160 cm, sehr gute Ware, | 2.82 bis 0.62 "                |
| Hemdentuch,                      | 0.62, 0.47, 0.42, 0.35, 0.28 " |
| Schürzenflamosen,                | 1.20, 0.74, 0.60, 0.50 "       |
| Küchentücher,                    | 0.56, 0.46, 0.35, 0.31 0.13 "  |
| Handtücher,                      | 0.63, 0.61 0.37, 0.28 "        |
| Handtücher, Damast,              | 0.30 "                         |
| Betttücher,                      | 3.20, 3.05, 2.35 "             |
| Mannshemden,                     | von 1.60 Mk. an.               |

Alle anderen Manufakturwaren zu herabgesetzten Preisen. Ein Posten Reste spottbillig.

Indem ich meiner Kundschaft für das mir im vergangenen Jahr so reichlich geschenkte Vertrauen herzlich danke, bitte ich, meine Unternehmen auch in diesem Jahr zu unterstützen.

### Albrecht Böcking, Saldendorf.

Telefon Nr. 307.

Telefon Nr. 307.

Um damit zu räumen, gebe einen Posten

### Damen- und Kinderwesten sowie Knabenanzüge

weit unter Preis ab.

### B. Höfer, Zeppenfeld.

## Alles klar zum Gefecht?

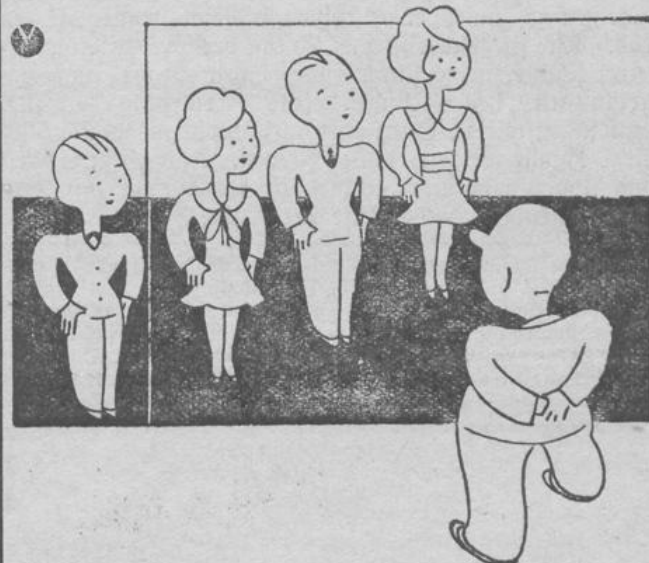
### Jawohl, Herr Kapitän!

Meine lieben Verkäuferinnen und Verkäufer!

Wir gedenken in den nächsten Tagen eine große Schlacht zu schlagen. Unsere Gefechtslage ist, wie Sie ja wissen, sehr günstig. Munition ist im Übermaß vorhanden. Es gilt, der Kundschaft jetzt erneut unsere Stärke und Leistungsfähigkeit zu beweisen im

## Inventur-Verkauf

vom 9. bis 21. Januar 1933.



Fleberhafte Tätigkeit herrscht in unserem Lager und Laden: Es wird Inventur gemacht und alle für den Inventur-Verkauf bestimmten Waren (die herrlichsten Herbst- und Wintermoden) werden im Preise um 20%, 30%, teilweise bis zu 50% herabgesetzt. Wir wollen unserer Kundschaft erneut beweisen, was wir können.

**Montag geht es los!**

**Alles rüstet sich zum Sturm.**

Jeder, auch der weiteste Weg, lohnt sich.

### Kaufhaus Füller Betzdorf

Größtes Manufaktur- und Konfektionshaus des Kreises.

## Ein Vorbeugungsmittel gegen Husten.

Heiserkeit und Katarrh sind die aus reinen Naturprodukten hergestellten WYBERT, die auch der empfindlichste Magen ausgezeichnet verträgt. Sie eignen sich besonders zur täglichen Halspflege, einem ebenso wichtigen Faktor in der Körper-Hygiene wie die tägliche Mundpflege. Sie schützen die jeder Ansteckung ausgesetzten Schleimhäute der oberen Luftwege und wirken gleichzeitig angenehm erfrischend.

Wybert bekommt man nur in den blau-weiß-schwarzen Originalschachteln mit der bekannten „3-Rhombenmarke“. Verlangen Sie ausdrücklich WYBERT, denn nur WYBERT-Pastillen besitzen WYBERT-Eigenschaften. Übrigens schmecken sie ausgezeichnet.

Wybert sind ungemein sparsam. Eine Dose zu 90 Pf. mit ca. 400 Wybert reicht einen ganzen Monat, wenn Sie täglich 10 bis 12 Wybert nehmen. Die kleine Dose kostet gar nur 45 Pf. Das ist doch billig.



# WYBERT

## Meine erste Hochgebirgstour.

4) H. Schneider.

Wir machten einige Fotografien, dann rüsteten wir zum Abstieg. Das Gesicht, besonders die Lippen wurden mit Gletscherfarbe gut eingerieben und die Gletscherbrille angelegt. Leider kann man sich nicht lange auf dem Gipfel aufhalten, da es zu kalt sein kann, dann aber auch, daß bei einem Unglücksfall noch Zeit genug ist, eine Rettungskolonne in der Hütte zu alarmieren. Langsam und zaghaft steigen wir ab. Neue Stufen müssen geschlagen werden, da die alten teils zugeworfen, teils nicht tief genug sind für den Abstieg. Der gefrorene Schnee bricht in Scherben unter den Füßen weg, sodaß wir die Stufen direkt in's Eis schlagen müssen. Nun hat man beim Abstieg dauernd die furchtbare Tiefe vor Augen. Etwas ganz anderes ist es freilich um eine Kletterpartie an einer direkt senkrechten hohen Felswand.

Merkwürdig, nach kurzer Zeit werde ich freier und mutiger. Ich mache einen Vorschlag bezüglich des Stufenschlagens, der uns viel Kraft und Zeit ersparen soll. Wir probieren ihn aus und es klappt tadellos. In Seillänge steige ich meinem Kollegen voraus, etwa 8 Meter. Mein Kollege muß sich als der Rundige ja immer am Seil sichern. Dann schlage ich eine ordentliche tiefe und breite Stufe, in der wir zu zweit stehen können. Mein Kollege kommt dann nach. Ich rolle das Seil auf und sichere ihn so gut ich kann. Dann steige ich wieder 8 m voraus und so wiederholt sich das dauernd. Vorher hatten wir Schritt vor Schritt eine Stufe schlagen müssen, nun ging es schnell abwärts. Schneller als wir dachten waren wir an den gefährlichen Plätzen. Hatten wir die erst hinter uns, dann rechneten wir alles andere nicht mehr.

Wir versuchten möglichst die Spur, die wir gekommen waren wieder zu gehen, die auch sehr oft an den Zeichen unserer schweren Nagelschuhe zu erkennen war. Trotz mancher schwierigen Situation hatten wir doch in erstaunlich schneller Zeit die Platten hinter uns. Zur Verwunderung meines Kollegen kletterte ich schneller und kühner als er selbst. Die Sonne hatte es uns aber böse angetan, sie brannte unbarmherzig und die Rückstrahlung war äußerst stark. Ich sah für die nächsten Tage recht verbrannt aus. Noch eine muntere Rutschpartie und wir waren wieder in dem schon erwähnten Sattel. Es war ungefähr 12 Uhr.

Damit war die größte Gefahr überwunden. Wir freuten uns wie die Kinder. An diesem sonnigen Plätzchen verweilten wir länger, machten einige Aufnahmen und stiegen dann weiter abwärts der Hütte zu. Ein kurzer steiler Gang und wir waren wieder in der schönen Gletschermulde. Hier haben wir noch einmal und recht lange im Schnee und in der brennenden Sonne geruht. Noch ein letztes mal die ganze, einsame weiße Pracht auf uns wirken lassen. Wir sprachen nicht viel. Es war alles zu schön. Plötzlich sagte ich zu meinem Kollegen: Wie, wenn sich nun dort oben von der steilen Gipfelfwand eine Lawine lösen würde? Wir lagen mindestens in der direkten Richtung die sie nehmen mußte. Unsere Ruhe war dahin. Mithewoll stapfen wir durch den nun von der Sonne gut ausgewaschenen Schnee weiter. Höchste Vorsicht war beim Ueberschreiten der vielen Gletscherspalten zu beobachten. Gegen 2 Uhr langten wir in der Hütte an, freudig begrüßt von einigen Touristen, die den unteren Teil unseres Abstiegs beobachtet hatten. Welch ein Gefühl der Ruhe und Sicherheit überkam uns hier nun wieder!

Nachdem ich die schweren, nassen Schuhe mit den warmen, trockenen der Hütte getauscht und etwas gegessen, setzte ich mich an die warme sonnige Hüttenwand und schaute mit unbeschreiblichem Wohlgefühl hinunter in's felsumsäumte, stimmungsvolle Randerjegg. Abends durften wir einen selten schönen Sonnenuntergang erleben. Am nächsten Tage, Samstag, mittags um 1 Uhr sind wir dann nach Randerjegg wieder hinab gestiegen. Gleich oberhalb des Deschinnen-See's ruhten wir noch einmal. Welch ein sonnig klarer Tag war das. Rings umgeben von sattgrünen Matten und Almen und von weidenden Herden saßen wir da. Aus steiler Höhe grüßten weiße leuchtende Firnen. Nahe vor uns lag zwischen Fels und Grün gebettet der See. Sturzabäche rauschten von den hohen Gletschern in weißen schäumenden Strahlen in seine grünen Fluten herab. Wie fließendes Silber, so lag der See im Sonnenschein. Stille, heiße stimmungsvolle, bunte Ruhe ringsum. Nur ein zartes, helles Klingen wehte von irgendwo herunter. Dann sahen wir's: Ganz oben auf schmalem, unglücklich steilem Hange weideten einige Ziegen. Und dieser Silberklang floß hinein und mischte sich wunderbar mit dem vollen, tönenden Herdgeläute der Kühe.

**Hanau.** Morgens wurde auf der Eisenbahnstrecke Frankfurt (Main) — Hanau der 23jährige Adolf Rabe aus Hanau, Sohn eines Polizeibeamten, am Bahndamm tot aufgefunden. Es liegt Selbstmord vor. Eine besondere Tragik erhält der Fall dadurch, daß der mit der Feststellung des Vorganges beauftragte diensttunende Polizeibeamte in dem Ueberfahrenen seinen Sohn erkennen mußte.

## Des Hustens Ehrenrettung.

Von Dr. Curt Kasper.

R. H. V. Wenn um die Weihnachtszeit, überall da, wo Menschen in größerer Zahl zusammen kommen, ein Hustenkonzert anhebt, dann pflegt man gewöhnlich teils über den eigenen Husten, teils über den der Anderen zu schelten. Mit Unrecht! Die wenigsten haben sich wohl schon einmal die Frage vorgelegt: warum husten wir?

Der Husten stellt eine segensreiche Abwehrmaßnahme unseres Körpers dar. Aufgabe des Hustens ist es, Fremdkörper oder sonstige in die Luftwege geratene Stoffe herauszubefördern. Das geschieht durch einen ziemlich komplizierten Mechanismus. Haben wir uns z. B. verschluckt, d. h. sind Flüssigkeiten, Speisereste oder dergl. statt in die Speiseröhre in die Luftwege geraten, dann melden die Nerven der Luftröhre oder des Kehlkopfes dies dem im zentralen Nervensystem gelegenen Reflexzentrum, dem Hustenzentrum an. Dieses gibt die Nachricht an den Atemmuskulatur weiter, und durch dessen Betätigung wird der Husten ausgelöst, der die Unheilstäter an die frische Luft setzt. In erkranktem, d. h. entzündetem Zustande ist die Ansprechbarkeit der Nerven im Bereich der Luftwege erhöht und antwortet schon auf kleinste Reize. So wirkt der von der Schleimhaut der Luftröhre abgesonderte oder in sie eingeschwemmte Schleim wie ein Fremdkörper, nämlich hustenerregend. Dem ist gut so; denn dieser Schleim ist mit Krankheitskeimen beladen, die, wenn sie im Körper verbleiben, sich vermehren und schweres Unheil anrichten können. Der Husten aber vermag diesen Schleim herauszubefördern. Bei trockenem Husten oder jähem Schleim stößt das auf Schwierigkeiten oft nicht unerheblicher Art, und das Ziel der ärztlichen Behandlung ist in solchen Fällen stets darauf gerichtet, den Schleim zu lösen, zu verflüssigen. Husten, der Schleim herausbringt, ist also zweckdienlich, und der Wunsch des Kranken nach einem Hustenberuhigungsmittel ist durchaus nicht immer gerechtfertigt. Selbstverständlich sollte von allen hustenden Menschen stets bedacht werden, daß in dem ausgeworfenen Schleim Krankheitsstoffe enthalten sind, daß man also den Auswurf nie auf den Boden entleeren, nie anderen Leuten ins Gesicht husten darf.

Neben Erkältungen können auch andere Schädlichkeiten, wie Einatmung von Rauch, von Gasen aller Art usw., Husten auslösen, und dieser warnt uns dann rechtzeitig vor der drohenden Gefahr. Wir tun daher unrecht, den Husten zu schmähen, und bis zu einem gewissen Grade behält das Sprichwort recht: „Wer lange hustet, lebt lange!“

## Mehr Ruhe.

Die Kölnische Zeitung veröffentlicht eine Anzahl Aufsätze aus der gebildeten deutschen Jugend, Söhne und Töchter von Diplomaten und Ministern, von Gelehrten und Dichtern, von 20 bis 26 Jahre. Es ist zwar interessant in den eingegangenen Aufsätzen zu lesen, wenn sie auch „nicht durch Gedankenreichtum und neue Vorschläge erschüttern.“ Dies tun aber die Aufsätze der Minister und sonstiger Berühmtheiten am Neujahrstage auch nicht. Besonders gut gefällt mir der Aufsatz von H. D. Weisner (Sohn des Staatssekretärs). Er fordert mehr Ruhe für werdende Menschen. Wer sei es zu begrüßen, wenn ältere Generationen sich um das Vergehen der Jugend bemühen. Aber mit diesem Vergehen der Welt ist es so eine Sache — trotz allen guten Willens schaut man da durch die eigene, gefärbte Brille und findet Ideen und Probleme in der Jugend, die dieser völlig fremd waren, bis sie von außen her künstlich hineingetragen wurden. Die Jugend ist viel weniger kompliziert, viel weniger von Problemen gequält und geschüttelt, als man annimmt. Körperliche und seelische Müde haben die jungen Leute erst an sich entdeckt, als sie hörten, daß man „so etwas jetzt hätte.“ Politiker stecken junge Leute, ja Kinder in Uniformen, um mit dem natürlichen, der Jugend nun einmal gegebenen Idealismus ihrem parteipolitischen Interesse Stützpunkt zu verleihen, politische und soziale Verbeugung in die Kreise der Jugend tragend. Leute, seit vielen Jahrzehnten jugendlichen Empfindens bar, schreiben gewichtige Briefe über die Jugend, die sie sich vorstellen, schaffen so ein völlig falsches Bild vom wahren Wesen der Jugend.

Die Jugend ist gesund, wie sie es vor dreißig Jahren war. Und genau so wie die vor dreißig Jahren wird auch sie ihren Weg machen. Laßt sie also endlich in Ruhe diesen Weg gehen!

Sehr wahr. Unter denen, die gerne über die Jugend allerhand schreiben und ihr Lehren geben, werden wohl die Schlimmsten die Nicht-Väter sein.

## Noch kein Aufschwung, aber Abschwung beendet.

Das Institut für Konjunkturforschung stellt in seinem eben erschienenen Vierteljahrsheft fest, daß in der Weltwirtschaft zwar noch kein Aufschwung, wohl aber eine Beendigung des Abschwunges zu beobachten sei. Bezüglich der deutschen Wirtschaft heißt es: „Alle Merkmale sprechen dafür, daß sie aus der eigentlichen Krisenperiode in die Depressions- mit einem horizontalen Verlauf der Produktions- und Beschäftigungskurve übergegangen ist.“ Als Hauptbedingung einer nachhaltigen und schnellen Besserung der Wirtschaftstätigkeit wird die Höhe der Zinssätze und die Unmöglichkeit wesentlicher Neuemissionen (neue Unternehmungen) hingestellt.

**Keine Kündigung der Lohnordnung im Ruhrbergbau.** Die Lohnordnung für den Ruhrbergbau vom 24. Sept. 1932, deren Kündigungszeit am 31. Dezember abgelaufen war, ist von keiner Seite gekündigt worden und läuft stillschweigend einen Monat weiter.

## Geschichte des Dorfes Neunkirchen.

H. Gammann.

13. Pfarrgemeinde.

Im 12. Jahrhundert haben sich die Bewohner des Freiengrundes von der Pfarochie abgetrennt, zwei Pfarrgemeinden gegründet und zwei Kirchen gebaut, in Burbach und Neunkirchen. Nach einer der neuen Kirchen benannten sie die zugehörige Pfarochie Neunkirchen oder Neuekirchen, eine Schreibweise, die wir öfters in alten Schriftstücken finden. Hieraus ist wohl mit der Zeit der Name Neunkirchen entstanden.

Die Gemeinde Neunkirchen war zunächst katholisch, wurde 1550 lutherisch, 1606 reformiert und trat 1827 der Union zwischen lutherischen und reformierten Glaubensgenossen bei. Die Pfarrgemeinde umfaßte 1570 die Dörfer: Neunkirchen, Salchendorf, Selbach, Struthütten, den Hof Harteborn und „die Wilde uff der linken Seite des Wassers“. Schon im Jahre 1583 war das Dorf Struthütten nach Daaden eingepfarrt und der Hof Harteborn eingegangen. Im Jahre 1892 kam Wilnsdorf nach Wilnsdorf und 1915 wurden Joppenfeld und Wiederfeld der Pfarrgemeinde Neunkirchen zugeteilt.

Aus der katholischen Zeit wissen wir nicht viel. Die geistliche Gerichtsbarkeit, sowie die Aufsicht über die Kirchen und deren Geistlichen hatte bis zur Reformationszeit das Erzbistum Trier. Die Kollatur (das Besetzungs- oder Anstellungsrecht) der Pfarrei befah ursprünglich der Bischof von Worms. Dieser belehnte damit die Brüder Kolben von Wilnsdorf, welche das Recht bis zum Erlöschen des Stammes im 16. Jahrhundert ausübten. „Bei der Einführung der Reformation sind keine Pfarrdokumente von abgehenden katholischen Priestern gefunden worden“, schreibt Grunemus um 1600.

Einige alte Handschriften (die aber leider keine Unterschrift haben), berichten von einem Kloster in Neunkirchen, das 1606 bei Einführung der reformierten Lehre aufgelöst worden und dessen Güter der Pfarrgemeinde Neunkirchen überwiesen seien. In einem „Güterverzeichnis“ aus dieser Zeit wird das Pfarrfeld am Kirchberg „Klosteracker“ und die Pfarrwiesen unterhalb des Dorfes „Klosterau“ genannt. Das Kloster hat wahrscheinlich auf dem Gelände des alten Pfarrhauses oder in dessen Nähe gestanden. Wenn mich meine Erinnerung nicht trügt, war dort vor 65—70 Jahren eine Mauer, von der gesagt wird, hier sei ein Teil des Klosters. Zu dem alten Pfarrhaus gehörten 2 Stallgebäude und 2 Scheunen. Eine von diesen Scheunen kaufte mein Großvater. Ferner war vorhanden ein Teich, dessen Zuleitungsgraben vor der jetzigen Reifensbergerstraße durch den Kirchbergswald führte. All dieses kann zum Kloster gehört haben.

Das alte Pfarrhaus neben der Kirche stammte aus 1698. Es war ein Fachwerkhaus aus kräftigem Eichenholz gebaut und ursprünglich mit Stroh, später mit Schiefer gedeckt. Dieses Haus ist im Jahre 1886 abgebrochen, das neue Pfarrhaus weiter nördlich im Pfarrgarten gebaut worden. Das zweite Pfarrhaus an der Frankfurterstraße ist 1921 gekauft worden.

Die Reformation erfolgte in der Pfarrgemeinde durch den Grafen Wilhelm von Nassau, zumest nur bei den nassauischen Untertanen, denen sich bald aber die samlischen angeschlossen. Graf Wilhelm von Nassau nahm bei Einführung der lutherischen Lehre die geistliche Gerichtsbarkeit und Kollatur der Pfarre an sich, obgleich letztere auch von den Kolben von Wilnsdorf ausgeübt war. Als aber der Graf von Sann um das Jahr 1560 sich der lutherischen Lehre zuwandte und sie in seiner Grafschaft eingeführt hatte, verlangte er von Nassau gleichen Anteil an der Gerichtsbarkeit und an der Kollatur der Pfarrgemeinde. Da Nassau seines bisher gehaltenen Rechtes sich nicht begeben wollte, entstanden bittere Zwistigkeiten zwischen beiden Landesherren.

Während dieses Kollaturstreites führte Nassau in seinen Landesgebieten statt der lutherischen die reformierte Lehre ein. In dieser Zeit trennte Graf Heinrich IV. von Sann das rein samlische Dorf Struthütten von der Kirche zu Neunkirchen und parrte es nach Daaden ein. Es geschah vielleicht aus dem Grunde, das Dorf vor den Einflüssen Nassaus und seiner reformierten Lehre zu sichern, denn Graf Heinrich war von ganzem Herzen der lutherischen Lehre zugetan.

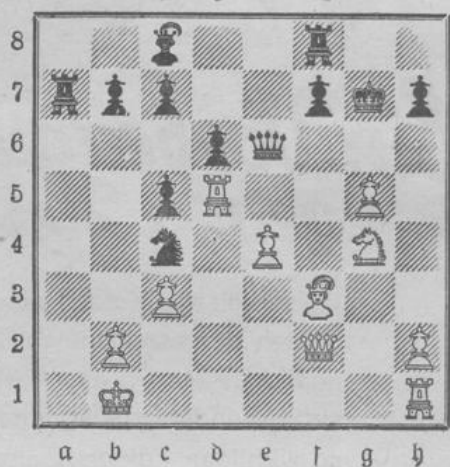
Erst durch den sog. Burbacher Vertrag vom 4. Dec. 1584 ward der Streit zwischen Nassau und Sann beigelegt und bestimmt, daß in Zukunft Sann die Pfarre Neunkirchen und Nassau die Pfarre Burbach belegen soll. Durch diesen Vertrag wurde auch dem Freiengründe freigestellt, in welcher Kirche er das Heilige Abendmahl genießen wollte. Es konnten die Lutheraner der Pfarre Burbach in der lutherischen Kirche zu Neunkirchen und die Reformierten der Pfarre Neunkirchen in der reformierten Kirche das Heilige Abendmahl halten.

Die beiden lutherischen Pastoren waren: Adam Volperhausen (1550—89) und Johannes Grunemus oder Grimmerus (1589—1605).

## Schach

Der Mattangriff.

Schwarz: Wadenzie



Weiß: Matburne.

Auf den ersten Blick dürfte wohl manche Schachfreund mit der Stellung des Königs auf e1 und der Dame auf d1, sowie des Läufers auf c1 und des Springers auf b1, die Bedrohung durch den schwarzen König auf e8 und die Dame auf d8, sowie den schwarzen Läufer auf c8 und den schwarzen Springer auf b8, die Bedrohung durch den weißen König auf e1 und die Dame auf d1, sowie den weißen Läufer auf c1 und den weißen Springer auf b1, die Bedrohung durch den schwarzen König auf e8 und die Dame auf d8, sowie den schwarzen Läufer auf c8 und den schwarzen Springer auf b8, die Bedrohung durch den weißen König auf e1 und die Dame auf d1, sowie den weißen Läufer auf c1 und den weißen Springer auf b1, die Bedrohung durch den schwarzen König auf e8 und die Dame auf d8, sowie den schwarzen Läufer auf c8 und den schwarzen Springer auf b8, die Bedrohung durch den weißen König auf e1 und die Dame auf d1, sowie den weißen Läufer auf c1 und den weißen Springer auf b1, die Bedrohung durch den schwarzen König auf e8 und die Dame auf d8, sowie den schwarzen Läufer auf c8 und den schwarzen Springer auf b8, die Bedrohung durch den weißen König auf e1 und die Dame auf d1, sowie den weißen Läufer auf c1 und den weißen Springer auf b1, die Bedrohung durch den schwarzen König auf e8 und die Dame auf d8, sowie den schwarzen Läufer auf c8 und den schwarzen Springer auf b8, die Bedrohung durch den weißen König auf e1 und die Dame auf d1, sowie den weißen Läufer auf c1 und den weißen Springer auf b1, die Bedrohung durch den schwarzen König auf e8 und die Dame auf d8, sowie den schwarzen Läufer auf c8 und den schwarzen Springer auf b8, die Bedrohung durch den weißen König auf e1 und die Dame auf d1, sowie den weißen Läufer auf c1 und den weißen Springer auf b1, die Bedrohung durch den schwarzen König auf e8 und die Dame auf d8, sowie den schwarzen Läufer auf c8 und den schwarzen Springer auf b8, die Bedrohung durch den weißen König auf e1 und die Dame auf d1, sowie den weißen Läufer auf c1 und den weißen Springer auf b1, die Bedrohung durch den schwarzen König auf e8 und die Dame auf d8, sowie den schwarzen Läufer auf c8 und den schwarzen Springer auf b8, die Bedrohung durch den weißen König auf e1 und die Dame auf d1, sowie den weißen Läufer auf c1 und den weißen Springer auf b1, die Bedrohung durch den schwarzen König auf e8 und die Dame auf d8, sowie den schwarzen Läufer auf c8 und den schwarzen Springer auf b8, die Bedrohung durch den weißen König auf e1 und die Dame auf d1, sowie den weißen Läufer auf c1 und den weißen Springer auf b1, die Bedrohung durch den schwarzen König auf e8 und die Dame auf d8, sowie den schwarzen Läufer auf c8 und den schwarzen Springer auf b8, die Bedrohung durch den weißen König auf e1 und die Dame auf d1, sowie den weißen Läufer auf c1 und den weißen Springer auf b1, die Bedrohung durch den schwarzen König auf e8 und die Dame auf d8, sowie den schwarzen Läufer auf c8 und den schwarzen Springer auf b8, die Bedrohung durch den weißen König auf e1 und die Dame auf d1, sowie den weißen Läufer auf c1 und den weißen Springer auf b1, die Bedrohung durch den schwarzen König auf e8 und die Dame auf d8, sowie den schwarzen Läufer auf c8 und den schwarzen Springer auf b8, die Bedrohung durch den weißen König auf e1 und die Dame auf d1, sowie den weißen Läufer auf c1 und den weißen Springer auf b1, die Bedrohung durch den schwarzen König auf e8 und die Dame auf d8, sowie den schwarzen Läufer auf c8 und den schwarzen Springer auf b8, die Bedrohung durch den weißen König auf e1 und die Dame auf d1, sowie den weißen Läufer auf c1 und den weißen Springer auf b1, die Bedrohung durch den schwarzen König auf e8 und die Dame auf d8, sowie den schwarzen Läufer auf c8 und den schwarzen Springer auf b8, die Bedrohung durch den weißen König auf e1 und die Dame auf d1, sowie den weißen Läufer auf c1 und den weißen Springer auf b1, die Bedrohung durch den schwarzen König auf e8 und die Dame auf d8, sowie den schwarzen Läufer auf c8 und den schwarzen Springer auf b8, die Bedrohung durch den weißen König auf e1 und die Dame auf d1, sowie den weißen Läufer auf c1 und den weißen Springer auf b1, die Bedrohung durch den schwarzen König auf e8 und die Dame auf d8, sowie den schwarzen Läufer auf c8 und den schwarzen Springer auf b8, die Bedrohung durch den weißen König auf e1 und die Dame auf d1, sowie den weißen Läufer auf c1 und den weißen Springer auf b1, die Bedrohung durch den schwarzen König auf e8 und die Dame auf d8, sowie den schwarzen Läufer auf c8 und den schwarzen Springer auf b8, die Bedrohung durch den weißen König auf e1 und die Dame auf d1, sowie den weißen Läufer auf c1 und den weißen Springer auf b1, die Bedrohung durch den schwarzen König auf e8 und die Dame auf d8, sowie den schwarzen Läufer auf c8 und den schwarzen Springer auf b8, die Bedrohung durch den weißen König auf e1 und die Dame auf d1, sowie den weißen Läufer auf c1 und den weißen Springer auf b1, die Bedrohung durch den schwarzen König auf e8 und die Dame auf d8, sowie den schwarzen Läufer auf c8 und den schwarzen Springer auf b8, die Bedrohung durch den weißen König auf e1 und die Dame auf d1, sowie den weißen Läufer auf c1 und den weißen Springer auf b1, die Bedrohung durch den schwarzen König auf e8 und die Dame auf d8, sowie den schwarzen Läufer auf c8 und den schwarzen Springer auf b8, die Bedrohung durch den weißen König auf e1 und die Dame auf d1, sowie den weißen Läufer auf c1 und den weißen Springer auf b1, die Bedrohung durch den schwarzen König auf e8 und die Dame auf d8, sowie den schwarzen Läufer auf c8 und den schwarzen Springer auf b8, die Bedrohung durch den weißen König auf e1 und die Dame auf d1, sowie den weißen Läufer auf c1 und den weißen Springer auf b1, die Bedrohung durch den schwarzen König auf e8 und die Dame auf d8, sowie den schwarzen Läufer auf c8 und den schwarzen Springer auf b8, die Bedrohung durch den weißen König auf e1 und die Dame auf d1, sowie den weißen Läufer auf c1 und den weißen Springer auf b1, die Bedrohung durch den schwarzen König auf e8 und die Dame auf d8, sowie den schwarzen Läufer auf c8 und den schwarzen Springer auf b8, die Bedrohung durch den weißen König auf e1 und die Dame auf d1, sowie den weißen Läufer auf c1 und den weißen Springer auf b1, die Bedrohung durch den schwarzen König auf e8 und die Dame auf d8, sowie den schwarzen Läufer auf c8 und den schwarzen Springer auf b8, die Bedrohung durch den weißen König auf e1 und die Dame auf d1, sowie den weißen Läufer auf c1 und den weißen Springer auf b1, die Bedrohung durch den schwarzen König auf e8 und die Dame auf d8, sowie den schwarzen Läufer auf c8 und den schwarzen Springer auf b8, die Bedrohung durch den weißen König auf e1 und die Dame auf d1, sowie den weißen Läufer auf c1 und den weißen Springer auf b1, die Bedrohung durch den schwarzen König auf e8 und die Dame auf d8, sowie den schwarzen Läufer auf c8 und den schwarzen Springer auf b8, die Bedrohung durch den weißen König auf e1 und die Dame auf d1, sowie den weißen Läufer auf c1 und den weißen Springer auf b1, die Bedrohung durch den schwarzen König auf e8 und die Dame auf d8, sowie den schwarzen Läufer auf c8 und den schwarzen Springer auf b8, die Bedrohung durch den weißen König auf e1 und die Dame auf d1, sowie den weißen Läufer auf c1 und den weißen Springer auf b1, die Bedrohung durch den schwarzen König auf e8 und die Dame auf d8, sowie den schwarzen Läufer auf c8 und den schwarzen Springer auf b8, die Bedrohung durch den weißen König auf e1 und die Dame auf d1, sowie den weißen Läufer auf c1 und den weißen Springer auf b1, die Bedrohung durch den schwarzen König auf e8 und die Dame auf d8, sowie den schwarzen Läufer auf c8 und den schwarzen Springer auf b8, die Bedrohung durch den weißen König auf e1 und die Dame auf d1, sowie den weißen Läufer auf c1 und den weißen Springer auf b1, die Bedrohung durch den schwarzen König auf e8 und die Dame auf d8, sowie den schwarzen Läufer auf c8 und den schwarzen Springer auf b8, die Bedrohung durch den weißen König auf e1 und die Dame auf d1, sowie den weißen Läufer auf c1 und den weißen Springer auf b1, die Bedrohung durch den schwarzen König auf e8 und die Dame auf d8, sowie den schwarzen Läufer auf c8 und den schwarzen Springer auf b8, die Bedrohung durch den weißen König auf e1 und die Dame auf d1, sowie den weißen Läufer auf c1 und den weißen Springer auf b1, die Bedrohung durch den schwarzen König auf e8 und die Dame auf d8, sowie den schwarzen Läufer auf c8 und den schwarzen Springer auf b8, die Bedrohung durch den weißen König auf e1 und die Dame auf d1, sowie den weißen Läufer auf c1 und den weißen Springer auf b1, die Bedrohung durch den schwarzen König auf e8 und die Dame auf d8, sowie den schwarzen Läufer auf c8 und den schwarzen Springer auf b8, die Bedrohung durch den weißen König auf e1 und die Dame auf d1, sowie den weißen Läufer auf c1 und den weißen Springer auf b1, die Bedrohung durch den schwarzen König auf e8 und die Dame auf d8, sowie den schwarzen Läufer auf c8 und den schwarzen Springer auf b8, die Bedrohung durch den weißen König auf e1 und die Dame auf d1, sowie den weißen Läufer auf c1 und den weißen Springer auf b1, die Bedrohung durch den schwarzen König auf e8 und die Dame auf d8, sowie den schwarzen Läufer auf c8 und den schwarzen Springer auf b8, die Bedrohung durch den weißen König auf e1 und die Dame auf d1, sowie den weißen Läufer auf c1 und den weißen Springer auf b1, die Bedrohung durch den schwarzen König auf e8 und die Dame auf d8, sowie den schwarzen Läufer auf c8 und den schwarzen Springer auf b8, die Bedrohung durch den weißen König auf e1 und die Dame auf d1, sowie den weißen Läufer auf c1 und den weißen Springer auf b1, die Bedrohung durch den schwarzen König auf e8 und die Dame auf d8, sowie den schwarzen Läufer auf c8 und den schwarzen Springer auf b8, die Bedrohung durch den weißen König auf e1 und die Dame auf d1, sowie den weißen Läufer auf c1 und den weißen Springer auf b1, die Bedrohung durch den schwarzen König auf e8 und die Dame auf d8, sowie den schwarzen Läufer auf c8 und den schwarzen Springer auf b8, die Bedrohung durch den weißen König auf e1 und die Dame auf d1, sowie den weißen Läufer auf c1 und den weißen Springer auf b1, die Bedrohung durch den schwarzen König auf e8 und die Dame auf d8, sowie den schwarzen Läufer auf c8 und den schwarzen Springer auf b8, die Bedrohung durch den weißen König auf e1 und die Dame auf d1, sowie den weißen Läufer auf c1 und den weißen Springer auf b1, die Bedrohung durch den schwarzen König auf e8 und die Dame auf d8, sowie den schwarzen Läufer auf c8 und den schwarzen Springer auf b8, die Bedrohung durch den weißen König auf e1 und die Dame auf d1, sowie den weißen Läufer auf c1 und den weißen Springer auf b1, die Bedrohung durch den schwarzen König auf e8 und die Dame auf d8, sowie den schwarzen Läufer auf c8 und den schwarzen Springer auf b8, die Bedrohung durch den weißen König auf e1 und die Dame auf d1, sowie den weißen Läufer auf c1 und den weißen Springer auf b1, die Bedrohung durch den schwarzen König auf e8 und die Dame auf d8, sowie den schwarzen Läufer auf c8 und den schwarzen Springer auf b8, die Bedrohung durch den weißen König auf e1 und die Dame auf d1, sowie den weißen Läufer auf c1 und den weißen Springer auf b1, die Bedrohung durch den schwarzen König auf e8 und die Dame auf d8, sowie den schwarzen Läufer auf c8 und den schwarzen Springer auf b8, die Bedrohung durch den weißen König auf e1 und die Dame auf d1, sowie den weißen Läufer auf c1 und den weißen Springer auf b1, die Bedrohung durch den schwarzen König auf e8 und die Dame auf d8, sowie den schwarzen Läufer auf c8 und den schwarzen Springer auf b8, die Bedrohung durch den weißen König auf e1 und die Dame auf d1, sowie den weißen Läufer auf c1 und den weißen Springer auf b1, die Bedrohung durch den schwarzen König auf e8 und die Dame auf d8, sowie den schwarzen Läufer auf c8 und den schwarzen Springer auf b8, die Bedrohung durch den weißen König auf e1 und die Dame auf d1, sowie den weißen Läufer auf c1 und den weißen Springer auf b1, die Bedrohung durch den schwarzen König auf e8 und die Dame auf d8, sowie den schwarzen Läufer auf c8 und den schwarzen Springer auf b8, die Bedrohung durch den weißen König auf e1 und die Dame auf d1, sowie den weißen Läufer auf c1 und den weißen Springer auf b1, die Bedrohung durch den schwarzen König auf e8 und die Dame auf d8, sowie den schwarzen Läufer auf c8 und den schwarzen Springer auf b8, die Bedrohung durch den weißen König auf e1 und die Dame auf d1, sowie den weißen Läufer auf c1 und den weißen Springer auf b1, die Bedrohung durch den schwarzen König auf e8 und die Dame auf d8, sowie den schwarzen Läufer auf c8 und den schwarzen Springer auf b8, die Bedrohung durch den weißen König auf e1 und die Dame auf d1, sowie den weißen Läufer auf c1 und den weißen Springer auf b1, die Bedrohung durch den schwarzen König auf e8 und die Dame auf d8, sowie den schwarzen Läufer auf c8 und den schwarzen Springer auf b8, die Bedrohung durch den weißen König auf e1 und die Dame auf d1, sowie den weißen Läufer auf c1 und den weißen Springer auf b1, die Bedrohung durch den schwarzen König auf e8 und die Dame auf d8, sowie den schwarzen Läufer auf c8 und den schwarzen Springer auf b8, die Bedrohung durch den weißen König auf e1 und die Dame auf d1, sowie den weißen Läufer auf c1 und den weißen Springer auf b1, die Bedrohung durch den schwarzen König auf e8 und die Dame auf d8, sowie den schwarzen Läufer auf c8 und den schwarzen Springer auf b8, die Bedrohung durch den weißen König auf e1 und die Dame auf d1, sowie den weißen Läufer auf c1 und den weißen Springer auf b1, die Bedrohung durch den schwarzen König auf e8 und die Dame auf d8, sowie den schwarzen Läufer auf c8 und den schwarzen Springer auf b8, die Bedrohung durch den weißen König auf e1 und die Dame auf d1, sowie den weißen Läufer auf c1 und den weißen Springer auf b1, die Bedrohung durch den schwarzen König auf e8 und die Dame auf d8, sowie den schwarzen Läufer auf c8 und den schwarzen Springer auf b8, die Bedrohung durch den weißen König auf e1 und die Dame auf d1, sowie den weißen Läufer auf c1 und den weißen Springer auf b1, die Bedrohung durch den schwarzen König auf e8 und die Dame auf d8, sowie den schwarzen Läufer auf c8 und den schwarzen Springer auf b8, die Bedrohung durch den weißen König auf e1 und die Dame auf d1, sowie den weißen Läufer auf c1 und den weißen Springer auf b1, die Bedrohung durch den schwarzen König auf e8 und die Dame auf d8, sowie den schwarzen Läufer auf c8 und den schwarzen Springer auf b8, die Bedrohung durch den weißen König auf e1 und die Dame auf d1, sowie den weißen Läufer auf c1 und den weißen Springer auf b1, die Bedrohung durch den schwarzen König auf e8 und die Dame auf d8, sowie den schwarzen Läufer auf c8 und den schwarzen Springer auf b8, die Bedrohung durch den weißen König auf e1 und die Dame auf d1, sowie den weißen Läufer auf c1 und den weißen Springer auf b1, die Bedrohung durch den schwarzen König auf e8 und die Dame auf d8, sowie den schwarzen Läufer auf c8 und den schwarzen Springer auf b8, die Bedrohung durch den weißen König auf e1 und die Dame auf d1, sowie den weißen Läufer auf c1 und den weißen Springer auf b1, die Bedrohung durch den schwarzen König auf e8 und die Dame auf d8, sowie den schwarzen Läufer auf c8 und den schwarzen Springer auf b8, die Bedrohung durch den weißen König auf e1 und die Dame auf d1, sowie den weißen Läufer auf c1 und den weißen Springer auf b1, die Bedrohung durch den schwarzen König auf e8 und die Dame auf d8, sowie den schwarzen Läufer auf c8 und den schwarzen Springer auf b8, die Bedrohung durch den weißen König auf e1 und die Dame auf d1, sowie den weißen Läufer auf c1 und den weißen Springer auf b1, die Bedrohung durch den schwarzen König auf e8 und die Dame auf d8, sowie den schwarzen Läufer auf c8 und den schwarzen Springer auf b8, die Bedrohung durch den weißen König auf e1 und die Dame auf d1, sowie den weißen Läufer auf c1 und den weißen Springer auf b1, die Bedrohung durch den schwarzen König auf e8 und die Dame auf d8, sowie den schwarzen Läufer auf c8 und den schwarzen Springer auf b8, die Bedrohung durch den weißen König auf e1 und die Dame auf d1, sowie den weißen Läufer auf c1 und den weißen Springer auf b1, die Bedrohung durch den schwarzen König auf e8 und die Dame auf d8, sowie den schwarzen Läufer auf c8 und den schwarzen Springer auf b8, die Bedrohung durch den weißen König auf e1 und die Dame auf d1, sowie den weißen Läufer auf c1 und den weißen Springer auf b1, die Bedrohung durch den schwarzen König auf e8 und die Dame auf d8, sowie den schwarzen Läufer auf c8 und den schwarzen Springer auf b8, die Bedrohung durch den weißen König auf e1 und die Dame auf d1, sowie den weißen Läufer auf c1 und den weißen Springer auf b1, die Bedrohung durch den schwarzen König auf e8 und die Dame auf d8, sowie den schwarzen Läufer auf c8 und den schwarzen Springer auf b8, die Bedrohung durch den weißen König auf e1 und die Dame auf d1, sowie den weißen Läufer auf c1 und den weißen Springer auf b1, die Bedrohung durch den schwarzen König auf e8 und die Dame auf d8, sowie den schwarzen Läufer auf c8 und den schwarzen Springer auf b8, die Bedrohung durch den weißen König auf e1 und die Dame auf d1, sowie den weißen Läufer auf c1 und den weißen Springer auf b1, die Bedrohung durch den schwarzen König auf e8 und die Dame auf d8, sowie den schwarzen Läufer auf c8 und den schwarzen Springer auf b8, die Bedrohung durch den weißen König auf e1 und die Dame auf d1, sowie den weißen Läufer auf c1 und den weißen Springer auf b1, die Bedrohung durch den schwarzen König auf e8 und die Dame auf d8, sowie den schwarzen Läufer auf c8 und den schwarzen Springer auf b8, die Bedrohung durch den weißen König auf e1 und die Dame auf d1, sowie den weißen Läufer auf c1 und den weißen Springer auf b1, die Bedrohung durch den schwarzen König auf e8 und die Dame auf d8, sowie den schwarzen Läufer auf c8 und den schwarzen Springer auf b8, die Bedrohung durch den weißen König auf e1 und die Dame auf d1, sowie den weißen Läufer auf c1 und den weißen Springer auf b1, die Bedrohung durch den schwarzen König auf e8 und die Dame auf d8, sowie den schwarzen Läufer auf c8 und den schwarzen Springer auf b8, die Bedrohung durch den weißen König auf e1 und die Dame auf d1, sowie den weißen Läufer auf c1 und den weißen Springer auf b1, die Bedrohung durch den schwarzen König auf e8 und die Dame auf d8, sowie den schwarzen Läufer auf c8 und den schwarzen Springer auf b8, die Bedrohung durch den weißen König auf e1 und die Dame auf d1, sowie den weißen Läufer auf c1 und den weißen Springer auf b1, die Bedrohung durch den schwarzen König auf e8 und die Dame auf d8, sowie den schwarzen Läufer auf c8 und den schwarzen Springer auf b8, die Bedrohung durch den weißen König auf e1 und die Dame auf d1, sowie den weißen Läufer auf c1 und den weißen Springer auf b1, die Bedrohung durch den schwarzen König auf e8 und die Dame auf d8, sowie den schwarzen Läufer auf c8 und den schwarzen Springer auf b8, die Bedrohung durch den weißen König auf e1 und die Dame auf d1, sowie den weißen Läufer auf c1 und den weißen Springer auf b1, die Bedrohung durch den schwarzen König auf e8 und die Dame auf d8, sowie den schwarzen Läufer auf c8 und den schwarzen Springer auf b8, die Bedrohung durch den weißen König auf e1 und die Dame auf d1, sowie den weißen Läufer auf c1 und den weißen Springer auf b1, die Bedrohung durch den schwarzen König auf e8 und die Dame auf d8, sowie den schwarzen Läufer auf c8 und den schwarzen Springer auf b8, die Bedrohung durch den weißen König auf e1 und die Dame auf d1, sowie den weißen Läufer auf c1 und den weißen Springer auf b1, die Bedrohung durch den schwarzen König auf e8 und die Dame auf d8, sowie den schwarzen Läufer auf c8 und den schwarzen Springer auf b8, die Bedrohung durch den weißen König auf e1 und die Dame auf d1, sowie den weißen Läufer auf c1 und den weißen Springer auf b1, die Bedrohung durch den schwarzen König auf e8 und die Dame auf d8, sowie den schwarzen Läufer auf c8 und den schwarzen Springer auf b8, die Bedrohung durch den weißen König auf e1 und die Dame auf d1, sowie den weißen Läufer auf c1 und den weißen Springer auf b1, die Bedrohung durch den schwarzen König auf e8 und die Dame auf d8, sowie den schwarzen Läufer auf c8 und den schwarzen Springer auf b8, die Bedrohung durch den weißen König auf e1 und die Dame auf d1, sowie den weißen Läufer auf c1 und den weißen Springer auf b1, die Bedrohung durch den schwarzen König auf e8 und die Dame auf d8, sowie den schwarzen Läufer auf c8 und den schwarzen Springer auf b8, die Bedrohung durch den weißen König auf e1 und die Dame auf d1, sowie den weißen Läufer auf c1 und den weißen Springer auf b1, die Bedrohung durch den schwarzen König auf e8 und die Dame auf d8, sowie den schwarzen Läufer auf c8 und den schwarzen Springer auf b8, die Bedrohung durch den weißen König auf e1 und die Dame auf d1, sowie den weißen Läufer auf c1 und den weißen Springer auf b1, die Bedrohung durch den schwarzen König auf e8 und die Dame auf d8, sowie den schwarzen Läufer auf c8 und den schwarzen Springer auf b8, die Bedrohung durch den weißen König auf e1 und die Dame auf d1, sowie den weißen Läufer auf c1 und den weißen Springer auf b1, die Bedrohung durch den schwarzen König auf e8 und die Dame auf d8, sowie den schwarzen Läufer auf c8 und den schwarzen Springer auf b8, die Bedrohung durch den weißen König auf e1 und die Dame auf d1, sowie den weißen Läufer auf c1 und den weißen Springer auf b1, die Bedrohung durch den schwarzen König auf e8 und die Dame auf d8, sowie den schwarzen Läufer auf c8 und den schwarzen Springer auf b8, die Bedrohung durch den weißen König auf e1 und die Dame auf d1, sowie den weißen Läufer auf c1 und den weißen Springer auf b1, die Bedrohung durch den schwarzen König auf e8 und die Dame auf d8, sowie den schwarzen Läufer auf c8 und den schwarzen Springer auf b8, die Bedrohung durch den weißen König auf e1 und die Dame auf d1, sowie den weißen Läufer auf c1 und den weißen Springer auf b1, die Bedrohung durch den schwarzen König auf e8 und die Dame auf d8, sowie den schwarzen Läufer auf c8 und den schwarzen Springer auf b8, die Bedrohung durch den weißen König auf e1 und die Dame auf d1, sowie den weißen Läufer auf c1 und den weißen Springer auf b1, die Bedrohung durch den schwarzen König auf e8 und die Dame auf d8, sowie den schwarzen Läufer auf c8 und den schwarzen Springer auf b8, die Bedrohung durch den weißen König auf e1 und die Dame auf d1, sowie den weißen Läufer auf c1 und den weißen Springer auf b1, die Bedrohung durch den schwarzen König auf e8 und die Dame auf d8, sowie den schwarzen Läufer auf c8 und den schwarzen Springer auf b8, die Bedrohung durch den weißen König auf e1 und die Dame auf d1, sowie den weißen Läufer auf c1 und den weißen Springer auf b1, die Bedrohung durch den schwarzen König auf e8 und die Dame auf d8, sowie den schwarzen Läufer auf c8 und den schwarzen Springer auf b8, die Bedrohung durch den weißen König auf e1 und die Dame auf d1, sowie den weißen Läufer auf c1 und den weißen Springer auf b1, die Bedrohung durch den schwarzen König auf e8 und die Dame auf d8, sowie den schwarzen Läufer auf c8 und den schwarzen Springer auf b8, die Bedrohung durch den weißen König auf e1 und die Dame auf d1, sowie den weißen Läufer auf c1 und den weißen Springer auf b1, die Bedrohung durch den schwarzen König auf e8 und die Dame auf d8, sowie den schwarzen Läufer auf c8 und den schwarzen Springer auf b8, die Bedrohung durch den weißen König auf e1 und die Dame auf d1, sowie den weißen Läufer auf c1 und den weißen Springer auf b1, die Bedrohung durch den schwarzen König auf e8 und die Dame auf d8, sowie den schwarzen Läufer auf c8 und den schwarzen Springer auf b8, die Bedrohung durch den weißen König auf e1 und die Dame auf d1, sowie den weißen Läufer auf c1 und den weißen Springer auf b1, die Bedrohung durch den schwarzen König auf e8 und die Dame auf d8, sowie den schwarzen Läufer auf c8 und den schwarzen Springer auf b8, die Bedrohung durch den weißen König auf e1 und die Dame auf d1, sowie den weißen Läufer auf c1 und den weißen Springer auf b1, die Bedrohung durch den schwarzen König auf e8 und die Dame auf d8, sowie den schwarzen Läufer auf c8 und den schwarzen Springer auf b8, die Bedrohung durch den weißen König auf e1 und die Dame auf d1, sowie den weißen Läufer auf c1 und den weißen Springer auf b1, die Bedrohung durch den schwarzen König auf e8 und die Dame auf d8, sowie den schwarzen Läufer auf c8 und den schwarzen Springer auf b8, die Bedrohung durch den weißen König auf e1 und die Dame auf d1, sowie den weißen Läufer auf c1 und den weißen Springer auf b1, die Bedrohung durch den schwarzen König auf e8 und die Dame auf d8, sowie den schwarzen Läufer auf c8 und den schwarzen Springer auf b8, die Bedrohung durch den weißen König auf e1 und die Dame auf d1, sowie den weißen Läufer auf c1 und den weißen Springer auf b1, die Bedrohung durch den schwarzen König auf e8 und die Dame auf d8, sowie den schwarzen Läufer auf c8 und den schwarzen Springer auf b8, die Bedrohung durch den weißen König auf e1 und die Dame auf d1, sowie den weißen Läufer auf c1 und den weißen Springer auf b1, die Bedrohung durch den schwarzen König auf e8 und die Dame auf d8, sowie den schwarzen Läufer auf c8 und den schwarzen Springer auf b8, die Bedrohung durch den weißen König auf e1 und die Dame auf d1, sowie den weißen Läufer auf c1 und den weißen Springer auf b1, die Bedrohung durch den schwarzen König auf e8 und die Dame auf d8, sowie den schwarzen Läufer auf c8 und den schwarzen Springer auf b8, die Bedrohung durch den weißen König auf e1 und die Dame auf d1, sowie den weißen Läufer auf c1 und den weißen Springer auf b1, die Bedrohung durch den schwarzen König auf e8 und die Dame auf d8, sowie den schwarzen Läufer auf c8 und den schwarzen Springer auf b8, die Bedrohung durch den weißen König auf e1 und die Dame auf d1, sowie den weißen Läufer auf c1 und den weißen Springer auf b1, die Bedrohung durch den schwarzen König auf e8 und die Dame auf d8, sowie den schwarzen Läufer auf c8 und den schwarzen Springer auf b8, die Bedrohung durch den weißen König auf e1 und die Dame auf d1, sowie den weißen Läufer auf c1 und den weißen Springer auf b1, die Bedrohung durch den schwarzen König auf e8 und die Dame auf d8, sowie den schwarzen Läufer auf c8 und den schwarzen Springer auf b8, die Bedrohung durch den weißen König auf e1 und die Dame auf d1, sowie den weißen Läufer auf c1 und den weißen Springer auf b1, die Bedrohung durch den schwarzen König auf e8 und die Dame auf d8, sowie den schwarzen Läufer auf c8 und den schwarzen Springer auf b8, die Bedrohung durch den weißen König auf e1 und die Dame auf d1, sowie den weißen Läufer auf c1 und den weißen Springer auf b1, die Bedrohung durch den schwarzen König auf e8 und die Dame auf d8, sowie den schwarzen Läufer auf c8 und den schwarzen Springer auf b8, die Bedrohung durch den weißen König auf e1 und die Dame auf d1, sowie den weißen Läufer auf c1 und den weißen Springer auf b1, die Bedrohung durch den schwarzen König auf e8 und die Dame auf d8, sowie den schwarzen Läufer auf c8 und den